



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913**

140 (27.3.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-158085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-158085)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Beleglohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklamo-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung ..... 341, Redaktion ..... 377, Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sports-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 140.

Mannheim, Donnerstag, 27. März 1913.

(Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

## Telegramme.

### Das Unwetter in Amerika.

Chicago, 26. März. Die Ueberschwemmungen haben den Verkehr auf den Ostbahnen, die durch Indiana und Ohio laufen, lahmgelegt. Die Verkehrsfrage hat sich gegen gestern verschlimmert. Die Chesapeake, Bigfour und andere Bahnen stellen den fahrplanmäßigen Betrieb ein. Viele Bahnzüge liegen auf den Strecken fest. Die Bahnbeamten erklären die Lage für die ernsteste seit zwanzig Jahren. Es sei unmöglich, vorauszusagen, wann die Wiederherstellung des Betriebes möglich sein werde. Die Lake Shorebahn ist die einzige Ostbahn, deren Geleise in Ohio nicht ernstlich beschädigt sind.

6-7000 Tote.

Reinhardt, 26. März. Die gesamte Zahl der Toten im Ueberschwemmungsgebiet wird jetzt bis siebentausend geschätzt. In jedem überschwemmten Orte wuchs nachts die Totenzahl, da immer mehr Personen, die sich an Dächern festhielten, erschöpft ins Wasser fielen. Ueberall umlammerten erschöpfte Menschen die aus der Wasserflut herausragenden zerbrochenen Häuser, Baumtronken und andere Gegenstände; es ist jedoch unmöglich wegen der steigenden Strömung sie mit gewöhnlichen Ruderbooten zu retten. Der Bahnverkehr durch Indiana und Ohio ist vollständig lahmgelegt. In Dayton werden die Schrecken der Ueberschwemmung durch zahlreiche Brände erhöht. Die von dem Wasser eingeschlossenen Häuser im Geschäftsviertel sind mit Vatern angefüllt, denen die Erreichung ihres Heimes unmöglich ist, während auf den Dächern des Wohnviertels hilflose Frauen und Kinder sich drängen. Zahlreiche Wohnhäuser sind mit den Einwohnern weggeschwemmt worden. Es verlautet, auch das St. Albans-Hospital mit 600 Insassen sei weggeschwemmt. Infolge des Verlusts des Tarleton-Reservoirs ist kein Trinkwasser mehr vorhanden, und der Genuß des Flußwassers bringt Typhusgefahr mit sich. Siebzigttausend Menschen sind obdachlos. Die Stadt Peru in Indiana glück heute bei Tagesanbruch einem Rieseneis; von einer Kirche ragte nur die Turmspitze hervor.

Reinhardt, 26. März. Der 4000 Einwohner zählende Ort Miamißburg bei Dayton ist, laut „Köln. Ztg.“, weggeschwemmt in den Wisconsinfluß. In den Tälern des Mississippi, Ohio und Wabash sowie den Tälern ihrer Nebenflüsse drohen Senken. Südillinois und Westpennsylvanien sind gleichfalls heimgesucht. Der Gouverneur von Ohio erklärt, daß 200 000 Menschen obdachlos seien. In Dayton werden in der Schreinerlei der National Cash Register Co. Ruderboote hergestellt, je zehn stündlich, und zum Rettungswerk verwendet. Die Balkenbrücke dauern im gesamten Ueberschwemmungsgebiet an. Wie weiter gemeldet wird, ist das Rathaus in Dayton eingeführt, wobei mehrere Leute erschlagen wurden. Das Algonquin-Hotel und andere Gebäude im Hauptviertel Dayton stehen bis zum dritten Stockwerk unter Wasser. An den Fenstern der Wohnhäuser treiben unansehliche Leichen vorbei.

Reinhardt, 26. März. Nach den letzten Nachrichten aus den überschwemmten Gebieten ist die Lage in der Stadt Peru in Indiana unübersehbar trübselig. Aus den benachbarten Städ-

ten sind Lebensmittel und Kleidung für 5000 Personen gesandt worden, sie konnten jedoch wegen der steigenden Strömung ihren Bestimmungsort nicht erreichen. Die Lage in Dayton ist noch immer hoffnungslos. Der Wasserstand beträgt teilweise 40 Fuß. Die Schuttdämme drohen einzustürzen; auch zahlreiche andere Orte in Ohio sind gefährdet. Aus allen überschwemmten Gebieten werden Verluste an Menschenleben gemeldet. In Indiana war der Stand des Wassers heute Morgen höher als je. Das Wasser erreichte in der vergangenen Nacht das Stadtviertel Fall-creef. Alle Hotels sind überflutet. Es macht Schwierigkeiten, für die Flüchtlinge, deren Zahl etwa 10 000 beträgt, Nahrungsmittel zu beschaffen.

Aus Chicago wird gemeldet: Das Hochwasser hat die Stationen der östlichen Eisenbahnen in Indiana und Ohio abgeschüttelt. Heute ist die Lage beträchtlich schlechter als gestern. Es ist keine Aussicht auf ein Nachlassen der Ueberschwemmung vorhanden. Die Cleveland, Cincinnati, Chicago-St. Louis, Chesapeake und Ohio und Pittsburg-Cincinnati-Chicago und St. Louis-Eisenbahnen geben bekannt, daß die Fahrpläne aufgehoben sind. Die Lake Shore-Michigan-Southern-Railway ist die einzige Linie, die keine merklichen Schäden erlitten hat. — Amtlich wird erklärt, daß seit 24 Jahren keine Ueberschwemmung in diesem Maßstabe aufgetreten ist. Aus allen betroffenen Gebieten wird unaufhörlicher Regen gemeldet. In Cincinnati haben die Behörden dringende Maßregeln für die Rettungsaktion getroffen.

Washington, 26. März. Präsident Wilson hat einen Rufus an die Nation erlassen um Unterstützung der Ueberschwemmten. Er sagt darin, daß das herrschbare Hochwasser die Größe eines nationalen Unglücks angenommen habe.

### Sturm im englischen Unterhaus.

London, 26. März. (Unterhaus.) Bei Beginn der Sitzung widersprachen die Unionisten unerwarteter Weise bei einem Abschnitt des Budgets, der gewöhnlich ohne Debatte angenommen wird. Da die Anhänger des Ministeriums argwöhnten, daß dieser überraschende Angriff geplant sei, so setzten sie die Debatte fort, bis die Anhänger der Regierung Zeit hatten, sich einzufinden. Als schließlich zur Abstimmung geschritten wurde, hatte die Regierung nur eine Majorität von 30 Stimmen. Die Debatte war sehr erregt. Der irische Nationalist William Moore wurde ausgeschlossen, weil er das Verhalten des Schatzsekretärs als schwachvoll bezeichnete. Die Debatte wurde immer erregter. Die Opposition war sichtlich gereizt von der Entscheidung des Obermanns. Der Liberale Sir Arthur Balfour nannte die Opposition einen Haufen von Bierbankpolitikern. Er weigerte sich, das Haus zu verlassen, was er auch tat.

Karlruhe, 26. März. Der Prinz von Wales traf, von Bruchsal kommend, gegen sechs Uhr im Automobil hier ein. Im Residenzschloß wurde er vom Großherzogpaar und der Großherzogin Luise empfangen. Heute Abend findet im Palais Familien-Diner statt. Der Prinz hat im Residenzschloß Wohnung genommen.

Köln, 26. März. (W.-A.) Die amtlich inspirierte Presse äußert sich euhört darüber, daß Amerika von der Sechsmächte-Liga zurückgetreten ist, und drückt die Bemerkung aus, Amerika habe die Absicht, selbständig in China vorzugehen.

## Der Fall von Adrianopel.

### Die Friedensfrage.

Der Fall Adrianopels wirft verschiedene Fragen auf. Wird er die ohnehin zerfallenden inneren Verhältnisse der Türkei noch weiter vertiefen und wird nun das schon so lange unter der Oberfläche glimmende Feuer einer Revolution in Konstantinopel endlich entzündet? Adrianopel war ja das Panier der nationalen Ehre, unter dem die Jungtürken gegen Sultan Abdülhamid zu Felde zogen und ihn stürzten. Adrianopel ist nun doch gefallen, die nationale Ehre nicht gerettet, sondern noch tiefer gedemütigt, tausende von Menschen sind noch nutzlos hingeschlachtet, Millionen geopfert. Die Tat des Enver Bey läßt die behaarenten Türken die Katastrophe bis auf die Kräfte auskosten. Nicht ohne tiefe Beforgnis fragt man sich, was die inneren Folgen der gänzlichen Niederwerfung der Türkei sein werden. Eine Revolution in Konstantinopel könnte die Grenzfrage auch für die Kleinasienische Türkei ins Rollen bringen oder doch in sehr gefährlicher Weise den inneren Wiederaufbau der Türkei hinausschieben, der für die Erhaltung des Weltfriedens so überaus wichtig ist. Nicht umsonst hat Sir Edward Grey gestern so lebhaft die Unterstützung Englands für die Festigung des Besitzes der Türkei in Kleinasien in Aussicht gestellt. Ein Zusammenbruch der Türkei auch in Kleinasien wäre ohne die Entzündung eines Weltbrandes kaum denkbar.

Die andere Frage, die der Fall von Adrianopel aufwirft, ist die der Rückwirkung dieses letzten und höchsten Erfolges auf den Friedensschluß. Nach der grundsätzlichen Seite haben wir diese Frage bereits gestern erörtert. Inwieweit tatsächlichen Anhaltspunkte zu ihrer Beantwortung liegen zur Stunde nicht vor. Bis zum Fall Adrianopels war der Stand der Friedensfrage etwa der, daß die Verbündeten geneigt waren auf die Vorschläge der Mächte einzugehen, nur verlangte Bulgarien eine Restriktion zu der von den Mächten vorgeschlagenen geraden Linie Enos-Midia, statt dieser forderte es eine strategisch brauchbarere Linie Midia nach einem Punkt im Golfe von Saros, auch noch eine andere Linie wird als bulgarische Forderung angegeben. Im weiteren hieß es, daß die Verbündeten auf die Kriegsschlichtung nicht verzichten, von der die Mächte nichts wissen wollen, weil ein Kampf der Türkei mit dem Bankrott nicht im Interesse der Mächte liegt. Wie weit nun die Begünstigung Adrianopels die Friedensbedingungen der Verbündeten beeinflussen genauer, ist eizern wird, darüber läßt sich zur Stunde, wie gesagt, keine genaue Aussage machen. Man wird abwarten müssen, ob die starke Prestigewirkung, die von diesem Siege ausgeht, den Bulgaren hinreichend Befonnenheit lassen wird. Den einzigen Anhaltspunkt für die Stimmung der Bulgaren nach dem Fall Adrianopels bietet eine Depesche der „Köln. Ztg.“ aus Sofia, in der sich folgender Satz findet: „Hier herrscht eine ungeheure Begeisterung. Man glaubt, daß der Fall von Adrianopel das Ende des Krieges darstelle und daß der Frieden auf die vorgeschlagenen Bedingungen zustandekommen werde.“ Man weiß nicht, welche vorgeschlagenen Bedingungen gemeint sind, die der Mächte oder die der Verbündeten, die von den Mächten zu einem großen Teil als unannehmbar bezeichnet worden sind. Wenn wir gestern forderten, die Mächte sollten in Entmündigung den Stagesbrauch der Balkanstaaten dämpfen, damit nicht Fragen ins Rollen kommen, die europäische Kriegszüge werden können, so scheint eine solche Aktion im Zuge zu sein. In einem vom Auswärtigen Amt in Berlin unterrichteten Blatte lesen wir heute folgende Mahnung an die Adresse Bulgariens: „Das Bedürfnis nach militärischem Prestige hat sicher bei der Eroberung Adrianopels eine

starke Rolle gespielt, und tatsächlich wird das militärische und politische Ansehen Bulgariens dadurch wieder wachsen. Daß es aber weitere militärisch-politische Konsequenzen ziehen, den Krieg fortsetzen und Friedensbedingungen stellen sollte, von denen es von vornherein weiß, daß die Mächte sie nicht billigen werden, das ist kaum anzunehmen, denn auch nach der Eroberung Adrianopels hat Bulgarien den Krieg satt und die letzte Waffentat darf darüber nicht täuschen, wie erschöpft die Kräfte sind. Vielleicht werden die Verbündeten einige neue Ansprache stellen, aber eine wesentliche Erschwerung oder Verzögerung der Friedensarbeit wird hoffentlich daraus nicht erwachsen.“

### Der letzte Sturm auf die Festung.

Sofia, 26. März. Die Agence Telegraphique meldet: Die Bulgaren haben Adrianopel eingenommen. Sâskel Pascha hat sich um 2 Uhr nachmittags dem General Monoff ergeben.

London, 27. März. (Von uns. Vondoner Bureau.) Ueber den Fall von Adrianopel enthalten die heutigen Morgenblätter nur sehr spärliche Meldungen und diese stammen fast alle aus serbischer und bulgarischer Quelle. Sie stimmen darin überein, daß die Erstürmung des Plazes den bulgarisch-serbischen Streitkräften fürchterliche Verluste zufügte. So meldet der „Daily Telegraph“ aus Sofia, daß die Verluste sehr bedeutend gewesen seien und aus Makedonien wird telegraphisch, daß alle Reserveoffiziere in großer Eile in Ordnung gebracht wurden, um die Tausende von Verbündeten aufnehmen zu können, deren Beförderung nach Makedonien bereits angekündigt worden ist. Es scheint, daß das 18. serbische und 18. bulgarische Infanterieregiment vollständig in die Luft gesprengt worden sind und auch die anderen Regimenter sind zum Teil vollständig dezimiert worden.

Der „Times“ werden aus Sofia noch folgende Einzelheiten über den Generalsturm gemeldet: Gegen Abend am Dienstag gelang es der 8. Division, einige Vorposten des Feindes im Süden der Stadt zu nehmen. Es fielen den Bulgaren dabei 20 Kanonen, 6 Maschinengewehre und 800 Gefangene in die Hände. Während dieser Kämpfe wurde fortgesetzt auf die anderen Forts mit aller Gewalt weitergegriffen.

Um 10 Uhr abends war die Lage so, daß es den bulgarischen Infanterielinien im Osten der Stadt gelungen war, bis auf 200 Meter an die Forts heranzukommen und es waren ihnen bereits 1000 Türken in die Hände gefallen, anherbeim noch 6 weitere Schnellfeuergeschütze. Gegen Morgen am Mittwoch wurde dann von den Bulgaren nach furchtbaren Kämpfen der ganze östliche Vorgürtel erobert, wobei die Bulgaren ebenso großen Heldennut wie die Türken in der Verteidigung zeigten.

Es war ein ungemein feierlicher Augenblick für die Belagerungsarmee, als auf allen östlichen Forts von Alwas Baba und Kavalas angelangen bis nach Hüdji die bulgarische Fahne hochstieg. Draufendes Hurrageschrei pflanzte sich wie ein Lauffeuer durch die bulgarische Stellungen fort. In einem späteren Telegramm wird berichtet, daß die Türken während der Nacht zum Mit-

wach alle großen Kasernen, sowie die kleineren Kasernen bei Janak Skofitsa in Brand stellten, ferner auch viele Kasernen im Norden der Stadt. Als die Bulgaren dann in den Morgenstunden zum Generalsturm einsetzten, da brannte Adrianopel an einer ganzen Reihe von Stellen und die Zivilbevölkerung befand sich in einem Zustande wilder Panik.

Berlin, 27. März. (Von uns, Berliner Bureau.) Aus Sofia wird gemeldet: Bis zum gestrigen Nachmittag blieb man hier über das Schicksal Adrianopels im Ungewissen, bis endlich durch die amtliche Nachricht von der Einnahme der Stadt jedem Zweifel ein Ende bereitet wurde. Noch gestern Nachmittag wurde heftig gekämpft. Nachdem es den Bulgaren gelungen war, den östlichen Festungsgürtel, sowie einen Teil des südlichen zu bezwingen, griffen sie die westlichen und nördlichen Befestigungen im Stürm an.

Schukri Pascha leistete dort verzweifelte Widerstand. Daß er selbst auf eine nachhaltige Verteidigung dieser Werke nicht mehr rechnete, wies der Umstand, daß er seine Pulvermagazine und Proviandlager in die Luft sprengte. Schukri Pascha sandte dem bulgarischen General Ivanoff seinen Regen und hat ihm seine Hebergehe an. Der General nahm die Kapitulation der letzten Forts und der türkischen Armee an, sandte jedoch dem tapferen Kommandanten den Regen zurück. Auf allen Befestigungswerken weht jetzt die bulgarische Flagge.

Berlin, 27. März. (Von uns, Berliner Bureau.) Aus Sofia wird telegraphiert: Man befürchtet hier, daß Schukri Pascha die Drohung, die er seinerzeit ausgesprochen, wahr gemacht und ganz Adrianopel zerstört hat, jedoch den Bulgaren blieb ein Trümmerfeld in die Hände fiel. Von dem bulgarischen Oberbefehlshaber General Sarajew ist nachmittags eine Depesche an König Ferdinand folgenden Inhalts ein: Die Festung Adrianopel befindet sich bereits unter dem Siegel Curer Majestät.

Am Vormittag hatte Sowow telegraphiert, daß Adrianopel bis 4 Uhr nachmittags eingenommen sehr wird.

Nach weiteren hier eingelaufenen Nachrichten sollen nach verzweifeltstem Kampfe an der Südseite die bulgarischen Regimenter 8, 28 und 29 als erste in die Stadt eingedrungen sein. Die Türken hatten alle Pulverdepots in die Luft gesprengt und die übrigen Magazine in Brand gesetzt. Ueber die Größe der Verluste fehlen bisher Angaben, doch müssen sie auf beiden Seiten bedeutend sein.

### Die Ehrung der Bestiegenen.

London, 27. März. (Von uns, Lond. Bureau.) Aus Sofia wird noch berichtet, daß Zar Ferdinand gleich nach seiner Ankunft in der eroberten Festung Schukri Pascha den Regen persönlich überreichen wird, den dieser nach der Uebergabe dem General Ivanoff überreicht hatte. Auch soll der türkischen Garnison erlaubt werden, die Festung in allen militärischen Ehren mit klingendem Spiel zu verlassen.

### Die Opfer des Sturmes.

Berlin, 27. März. (Von uns, Berl. Bureau.) Aus Sofia wird weiter gedruckt: In die allgemeine Begeisterung und Freude, die hier über den siegreichen Generalsturm auf Adrianopel herrscht, mischt sich die Befürchtung, daß der Sieg nicht ohne gewaltige Opfer von den Bulgaren erfochten worden ist. Ueber die Verluste der Bulgaren wird von der Heeresverwaltung nichts veröffentlicht und diese Zurückhaltung bestärkt den Eindruck, daß die Zahl der Verwundeten und Versauerten sehr groß ist.

Nach privaten Nachrichten, die hier eingetroffen sind, sollen bereits beim Beginn des Sturmes auf die östlichen Forts die anstürmenden

bulgarischen Infanterieregimenter durch das Feuer der Türken geradezu niedergemäht worden sein. Ganze Kompagnien wurden völlig vernichtet, bevor die Bulgaren an den Feind herankommen konnten, der sie mit Gewehr- und Maschinengewehrfeuer überschüttete. Als die Bulgaren sich dann der östlichen Forts bemächtigt hatten und die erbeuteten Kanonen auf die stehenden Türken richteten, erlitten die türkischen Truppen ebenfalls schreckliche Verluste, die durch die Explosion der Munitionslager noch erhöht wurden.

### Die Mitwirkung der Serben.

Belgrad, 26. März. Hier eingelaufene Meldungen geben an, daß die serbische Artillerie an dem großen Artilleriekampfe, der den Sturm einleitete, hervorragenden Anteil genommen habe. Ebenso hätte die serbische Infanterie an dem Sturm großen Anteil, und ihre Reiterei sei mit der bulgarischen in die Stadt eingedrungen. Die Kundgebungen vor der serbischen Gesandtschaft in Sofia werden hier freudig begrüßt. Die Nachricht von dem Fall Adrianopels wurde hier gegen Mittag bekannt. Kundgebungen fanden bisher nicht statt.

### Jubel in Petersburg.

Petersburg, 26. März. (Petersburger Telegr.-Ag.) Dem Präsidenten der Reichsduma ist heute nachmittags 4 Uhr eine Depesche überreicht worden, daß Adrianopel gefallen ist. Die Nachricht wurde sofort im Saale bekannt und tief begeisterte Hurra-Rufe hervor. Der Redner hielt inne und der Abgeordnete Krupensky betrat die Tribüne und rief aus: „Adrianopel ist gefallen! Hurra!“ Stürmischer Beifall erfüllte den Saal. Die Abgeordneten und das Publikum erhoben sich und brachen in langanhaltende Hurrarufe aus.

### Bulgarische Siege an der Tschataldscha-Linie.

Berlin, 27. März. (Von uns, Berl. Bureau.) Aus Sofia wird telegraphiert: Der Generalstab hat beschlossen, sobald die Belagerungstruppen sich einermäßen von der Strabaz der Kambagne erholt haben werden, und ihre Ausrüstung ergänzt worden ist, die durch den Fall von Adrianopel freierwerbenden Truppen mit der Bahn nach Tschataldscha zu entsenden, um die dort stehenden Divisionen zu verstärken, jedoch sie dem türkischen Anmarsch hart überlegen sind. Auch die gegen Gallipoli operierenden Detachements sollen verstärkt werden. Alsdann sollen die Operationen auch dort mit Energie weitergeführt werden.

London, 27. März. (Von uns, Lond. Bureau.) Aus Sofia wird berichtet, daß gestern die Türken an der Tschataldshalinie sich geschlagen zurückziehen mußten und die Bulgaren alle ihre Stellungen zwischen Uspalios und Ormanli besetzten. Das war am Dienstag abend. Am Mittwoch gingen die Bulgaren in ununterbrochenem Siegeslauf den ganzen Tag vor und besetzten die Dörfer Delagos, Injes und Serbets.

### Die Unstimmigkeiten unter den Verbündeten.

Sofia, 26. März. Die „Agence Bulgare“ bringt heute folgende Erklärung: In Depeschen aus Salonik werden dem griechischen Ministerpräsidenten Erklärungen über das Schicksal Salonikis im Zusammenhang mit solchen über die Lage der bulgarischen Armee vor Tschataldscha zugesandt. Diese Depeschen sind vollkommen aus der Luft gegriffen. Die

bulgarischen Truppen haben sich nicht nur nicht von Tschataldscha zurückgezogen, sondern haben im Gegenteil den Türken schwere Niederlagen zugefügt, indem sie sie zwingen, sich zurückzuziehen. Die bulgarische Armee ist heute ebenso wie im Zeitpunkt der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten vollständig in der Lage, dem Feinde mit eigenen Kräften entgegenzutreten. Die im Auslande verbreiteten Gerüchte, wonach Abordnungen der kriegsführenden Parteien zunächst in San Remo zusammentreten sollen, um über den Friedensschluß zu beraten, enthält gleichfalls jeder Grundlage.

### Der Konflikt zwischen Oesterreich-Ungarn u. Montenegro.

Belgrad, 26. März. Die Zeitung Tribuna meint, König Nikolaus von Montenegro habe erklärt, er werde vom Kampfplatz nicht lebend heimkehren, wenn Skutari nicht seinem Lande zufalle; der König werde Wort halten; mit ihm werde gegebenenfalls Montenegro untergehen; auch werde dort niemand wegzugehen über das sicher nur teuer verkaufte Leben, aber wegzugehen werde jeder sich im Grabe undrehen, wenn auf dem Todesurteil des Beschlusses der europäischen Mächte auch die Unterschrift des heiligen Kaisers stehen sollte.

w. London, 26. März. Die Votschafte-Vereinigung ist heute Nachmittag zusammengetreten.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. März 1913.

### Die Heeres- und Deckungsvorlagen.

Die Beratungen über die Heeres- und Deckungsvorlagen wurden am Mittwoch in den Ausschüssen des Bundesrats abgeschlossen. Das Plenum des Bundesrats wird sich in seiner heutigen (Donnerstag) Sitzung mit den Vorlagen beschäftigen. Es handelt sich nach einer sonst gut unterrichteten Korrespondenz dem Vernehmen nach im ganzen um acht Entwürfe, nämlich um Vorlagen zur Änderung der Gesetz über die Friedenssparsenpflicht, der Besoldungsordnung und des Mannschaftsverordnungs-Gesetzes, ferner um Entwürfe für ein Gesetz zur Änderungen im Finanzwesen, ein Gesetz zur Änderung des Reichssteuer-Gesetzes, ein Wehrdienst-Gesetz, ein Gesetz über das Erbschaftrecht des Staates, und eine Vorlage zur Ergänzung des Reichshaushaltsetats für 1913.

### Wohnungspolitik und Hypothekenverhältnisse.

Die Frage der Hypotheken. Die auffallende und immer größer werdende Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Markt für zweite Hypotheken hat den städtischen Grundbesitz in einen großen Notstand versetzt. In der Erwägung, daß ein geforderter Hausbesitzerstand für das Gedeihen eines Vereins unerlässlich ist, hat die Ortsgruppe Offenbach des Hansabundes seit längerer Zeit die Gründe unterfucht, die für die Zurückhaltung des Privatkapitals für zweifelhafte Hypotheken maßgebend sind. Das Ergebnis dieser Untersuchung und Vorschläge zur Befriedigung des zweifelhafte Hypothekendarfs hat die Hansabund-Ortsgruppe nunmehr in einer Eingabe der Offenbacher Stadtverwaltung unterbreitet. In Frage kommen nicht die Erziehung eines Pfandbriefinstituts oder die Inanspruchnahme der Stadt. Ein Pfandbriefinstitut könnte sich die Mittel nur durch die Garantie der Stadtverwaltung verschaffen, aber es ist immerhin

fraglich, daß sich diese neuartigen Pfandbriefe so rasch den Markt erobern könnten, wie es im Interesse des Hausbesitzers erforderlich gewesen wäre. Die Ausgabe zweiter Hypotheken aus städtischen Mitteln ist ebenfalls nicht ratsam. Zunächst darf man sich über die Höhe der erforderlichen Mittel nicht täuschen. Nimmt man z. B. an, daß von den 300 in Offenbach vorhandenen Häusern nur 1000 mit durchschnittlich 10 000 Mk. belastet sind, so ergibt sich schon ein Betrag von 10 Mill. Mark. Soweit Wohnungen von Gemeinden vorliegen, die selbst zweite Hypotheken hergeben, lassen sie fast durchweg erkennen, daß hierwo eine durchgreifende Befriedigung der Notlage des städtischen Hausbesitzers nicht zu erwarten ist. Es handelt sich bei den städtischen Hypothekendärtern fast nur um die Förderung des Kleinwohnungsbaues, die Befriedigung des Bedürfnisses aus Kapitalkündigungen hat noch keine Stadt übernommen.

Die Befriedigung der Nachfrage nach zweifelhafte Hypotheken kann nur erreicht werden durch ein bereits eingeführtes Pfandbriefinstitut, ein Institut, das durch seine elastische Pfandbriefausgabe jedem Bedürfnis gerecht werden kann. Der heftigsten Landeshypothekendarsteller die Möglichkeit gegeben, zweifelhafte Hypotheken zu gewähren, wenn die Stadt die Garantie dafür übernimmt. Das kann aber nur geschehen, wenn die Stadt gebietet ist durch einen von den Hausbesitzern selbst zu schaffenden Garantiefonds und durch eine sehr vorsichtige Beilegung. Diese beiden Voraussetzungen können durch die Gründung eines Vereins erfüllt werden, der den städtischen Realcredit durch Vermittlung zweifelhafte Hypotheken fördern soll. Grundständig muß dabei davon ausgegangen werden, daß der Hausbesitz die Voraussetzungen zu schaffen hat, unter der die Garantie der Stadt erreicht werden kann. Demgemäß hat jeder Hausbesitzer, der eine von der Stadt zu garantierende zweifelhafte Hypothek beantragt, einen dem Risiko des Darlehens entsprechenden Anteil am Garantiefonds zu übernehmen. Damit die erleichterte Beschaffung zweifelhafte Hypotheken nicht zu einer ungesunden Baukäuflichkeit führt, soll der Anteil am Garantiefonds eine mit der Zahl der an ein Mitglied gewährten zweifelhafte Hypothek fortwährende Steigerung erfahren. Ferner ist die Bildung eines Reservefonds vorzusehen, der in erster Linie zu etwaiger Verlustdeckung herangezogen werden soll. Die Beilegung der Stadt ist so gedacht, daß sie erste Garantie ist. Es müssen ihr deshalb besondere Rechte eingeräumt werden, die ihr ermöglichen, bei der Geschäftsführung mitzuwirken. Eine vorsichtige Beilegung soll durch die Roeschritt erreicht werden, daß neben dem Schätzungswert des Grundstücks die Höhe des Kleinetrags in der Höhe herangezogen werden soll, das das Zinsfordernis für die hypothekarische Belastung 85 Prozent des Reingewinns nicht übersteigen darf. Nach der Meinung der Offenbacher Ortsgruppe des Hansabundes stellt die von ihr vorgeschlagene Lösung des Problems den einzigen Weg dar, auf dem dem Hausbesitzer geholfen werden kann. Zudem sind die vorgeschlagene Organisation grundsätzlich auf der Selbsthilfe aufbaut, glaubt sie ihr eine wirtschaftlich gesunde und vollen Erfolg versprechende Grundlage gegeben zu haben. Daß die Gemeinde ein überaus hohes Interesse an der Befriedigung der Notlage des Hausbesitzers hat, bedarf keiner Begründung. Denn untrennbar verknüpft mit dem Realcredit ist die Wohnungspolitik. Es gibt keine gesunde Wohnungspolitik ohne gesunde Hypothekenverhältnisse. Die Beförderung der Wohlfahrt, liegt nicht nur im Interesse des Hausbesitzers, sondern auch in dem der Gemeinde, deren Steuerkraft erhalten und gestärkt wird.

### Badische Politik.

In den Landtagswahlen.

Die „Straßb. Post“, die von Zeit zu Zeit Artikel über die politische Lage veröffentlicht, bringt heute einen längeren Artikel „Die badischen Realpolitiker und die Wählerstimme“, dessen Ausführungen am Schluß von allgemeinerem

## Seniileton.

### Kunst und Kunstwissenschaft.

von Dr. Otto von Schwerin.

Wenn man sich heute mit Kunst und Kunstgeschichte befaßt, so ist es allgemein üblich, von einem Aufschwung und Niedergang, von einem Höhepunkt und Tiefstand im künstlerischen Schaffen der Völker oder einzelner Zeiträume zu sprechen. Man hat sich fast gewöhnt, die ganze Entwicklung, die die Kunst von ihren Anfängen an genommen hat, in einzelne Abschnitte zu zerlegen und zu zerteilen. So sind alle jenen bekannten Schlagworte entstanden, wie „Byzantinische Kunst“, „Italienische Renaissance“, „Deutsche Gotik“, „Französisches Barock“, „Das Zeitalter Shakespeares“, „Die dunklen Mächte“.

Und noch mehr. Man ist weiter gegangen und hat wieder in einzelne Kunstschulen gesondert, hat ganze Epochen um eine einzelne Persönlichkeit gruppiert. Man spricht von Tizian oder Membrand und seiner „Schule“, von Schiller und seinen „Schülern“, von der „Mantuaner Dichterschule“ und so fort.

Eine solche Methode ist erklärlich. Denn sie will den Weg, den weiten und langen Weg, den die Geschichte der Kunst gegangen ist, durch einzelne Marksteine deutlich und kenntlich machen, aber bei dieser lebhaften Arbeit vergeht es oft, daß man allzusehr bei Einzelheiten verweilt und den freien Überblick verliert.

Man gerät auch leicht in Gefahr, aber die wenigen höchsten Höhen, die sich stolz im unendlichen Gebiet der Kunst erheben, alles kleinere zu mißachten und allzu gering einzuschätzen. Wer beachtet neben dem Mantuaner die anderen Berggipfel, die nicht seine volle Höhe erreichen? Und doch sind es Gipfel, an sich betrachtet, nur der Vergleich schmälert das Maß ihrer Größe.

Nicht anders ist es mit der Entwicklungs-geschichte der Menschheit, mit dem Weggang der Kunst. Das Einzige und Weltbedeutende wird leicht zur Rücksicht genommen und daneben muß alles andere verfallen. Man mag recht haben, wenn man selbst einen Meiß nicht einem Goethe an die Seite setzt, aber hat Meiß nicht seine eigenen Schönheiten, die Goethe nicht besitzt? So wird man leicht ungerade und kommt zu einem falschen oder mindestens einseitigen Urteil, wenn man stets nach einem Maßstab für die Einschätzung eines Künstlers und seiner Schöpfungen sucht, anstatt ein Kunstwerk aus seinen eigenen Lebensbedingungen heraus zu begreifen und es im geschichtlichen Zusammenhang zu betrachten.

Nur so kann man ein selbständiges persönliches Verhältnis zur Kunst gewinnen, nur so kann man ein künstlerisches Werk als einen lebendigen Ausdruck sinnlichen Erkennens verstehen und in die Entwicklungsgeschichte des menschlichen Geistes richtig einordnen.

Die meisten Handbücher der Kunstgeschichte geben, aber nie zeigen sie uns zugleich die Mittel und Wege, zum rechten Geiste eines Kunstwerks zu gelangen. In den letzten beiden Jahrzehnten hat die unermüdete Forschung nicht

nur eine unübersehbar Fülle von neuen kunstgeschichtlichen Tatsachen zusammengetragen, auch die Art ihrer Untersuchung und Erkenntnis hat ganz neue Grundlagen gewonnen, so daß selbst der Fachmann alle Mühe hat, die einzelnen Teilgebiete der Kunstgeschichte mit ihren stetigen Ergebnissen zu überschauen und zu beherrschen.

Um wie viel weniger der Kunstfreund und Liebhaber oder gar der ansäubernde Künstler selbst! Er hat kaum noch eine Möglichkeit, der Kunst der Vergangenheit wirklich persönlich nahezutreten und lebendige Fühlung mit ihrem Geiste zu gewinnen.

Man kann es daher nur mit Freuden begrüßen, wenn der bekannte Dozent an der Universität und Lehrer an der königlichen Akademie in München Dr. Fritz Burger es unternommen hat, in Verein mit anerkannten Fachmännern ein großangelegtes Handbuch der Kunstwissenschaft herauszugeben, das allen Ansprüchen und Forderungen der modernen Zeit gerecht wird, sowohl was den Inhalt wie die Ausstattung betrifft. Damit wird ein Werk entstehen, das uns bisher fehlte: die moderne Kunstgeschichte großen Stils; ein Werk, das in gründlichen, übersichtlichen, künstlerisch und wissenschaftlich gleich wertvollen Gruppierungen die Geschichte der Kunst in ihrer nationalen Geschlossenheit und Eigenart, wie in ihren historischen Beziehungen und ihrer weltgeschichtlichen Bedeutsamkeit behandelt.

Zum ersten Male wird hier der Grundriß dargestellt, den künstlerisch formalen Standpunkt mit dem geschichtlichen zu verbinden: die An-

ordnung des Stoffes ist nicht wie gewöhnlich nach äußerlichen Gesichtspunkten, sondern ausschließlich nach künstlerischen Gesichtspunkten vorgenommen.

Und das ist das Neue und Wesentliche an dieser Kunstgeschichte, für die die Bezeichnung „Handbuch“ viel zu bescheiden ist. Hier lernt nicht nur der Leser keine äußerliche Tatsachen, er wird nicht mehr oder minder geistreich durch oberflächliche Betrachtungen und Schilderungen unterhalten, sondern er lernt die Kunst aus ihrem Wesen heraus verstehen und lernt ihre Geschichte als eine Geschichte menschlicher Erkenntnis begreifen und würdigen.

So wendet sich dieses in seiner Art einzig dastehende Werk nicht etwa nur an die Fachwelt, nicht nur an die Kunstfreunde und Sammler, nicht nur an Studierende, an alle Künstler, Maler, Bildhauer, Architekten, sondern an jeden Gebildeten überhaupt, der ein lebendiges Verhältnis zur Kunst der Vergangenheit und Gegenwart gewinnen will. Und auch für all die fern von den Universitätsstädten und Kunstzentren Leben, für den Kunstliebhaber, für den Besorger ist das Werk ein unentbehrliches Nachschlagewerk in allen Kunstfragen. Hierzu kommt noch ein sehr reiches sorgfältig ausgewähltes und musterhaftes Abbildungsmaterial, das den Text weitgehend durch Beispiele und Gegenbeispiele unterstützt. Etwa zweitausend Abbildungen in Verfertigerdruck, Neuausgabe, Doppeltondruck etc., schmücken das Werk, das in einer künstlerischen Ausstattung erscheint, wie es bisher kein Kunst-



beitsnachweis der Industrie in Mannheim & 24 Mitglieder mit circa 18 481 Arbeitern.

3. Badisches Sängerbundesfest in Mannheim

Pfingsten 1913.

Die Anmeldungen zum Fest sind in stattlicher Zahl eingelaufen; die verfügbaren Zimmer in den Mannheimer Hotels nahezu genommen. ... Die Anmeldungen zum Fest sind in stattlicher Zahl eingelaufen; die verfügbaren Zimmer in den Mannheimer Hotels nahezu genommen.

In Andienz empfangen wurde gestern u. a. vom Großherzog Amtsrichter Dr. Erb in Mannheim. ... In Andienz empfangen wurde gestern u. a. vom Großherzog Amtsrichter Dr. Erb in Mannheim.

Die Gründung eines Landesverbandes badischer evangelischer Jugendvereine. ... Die Gründung eines Landesverbandes badischer evangelischer Jugendvereine.

Jahreshunderfeier. Der große Gemeindeabend, den der Evangelische Bund am nächsten Sonntag, abends um 8 Uhr, im Rabelungsaal veranstaltet. ... Jahreshunderfeier. Der große Gemeindeabend, den der Evangelische Bund am nächsten Sonntag, abends um 8 Uhr, im Rabelungsaal veranstaltet.

Nationalliberale Partei. Wie schon mitgeteilt, hält einer der Führer der bad. Landwirtschaft, Herr Deleonomierat Sänger-Diersheim, am morgigen Freitag, abends 8 1/2 Uhr.

fest von Vereinen nachgelagt wird, eine ganze Reihe von Damen der höchsten Aristokratie nicht davon zurückgeschreckt ist, in das Erwerbsleben einzutreten und Geschäftswelt zu betreten. ... fest von Vereinen nachgelagt wird, eine ganze Reihe von Damen der höchsten Aristokratie nicht davon zurückgeschreckt ist, in das Erwerbsleben einzutreten und Geschäftswelt zu betreten.

einen Vortrag in Redaran („Eichbaum“). Die Versammlung wird zweifellos einen starken Besuch aufzuweisen haben; ist doch Herr Sänger eine nicht nur in landwirtschaftlichen, sondern auch in allen politischen Kreisen geschätzte Persönlichkeit. ... einen Vortrag in Redaran („Eichbaum“). Die Versammlung wird zweifellos einen starken Besuch aufzuweisen haben; ist doch Herr Sänger eine nicht nur in landwirtschaftlichen, sondern auch in allen politischen Kreisen geschätzte Persönlichkeit.

Der Verein Mannheimer Detailkaufleute und Gewerbetreibender beschäftigt sich in seiner vorwöchentlichen Mitgliederversammlung auch mit den Handelskammern. ... Der Verein Mannheimer Detailkaufleute und Gewerbetreibender beschäftigt sich in seiner vorwöchentlichen Mitgliederversammlung auch mit den Handelskammern.

Im Saaltheater wird noch bis morgen abend ein hochinteressanter Film gezeigt: die Südpolexpedition Scott. ... Im Saaltheater wird noch bis morgen abend ein hochinteressanter Film gezeigt: die Südpolexpedition Scott.

Belehrungsabend für die abgehenden Schüler der Handelsfortbildungs- und Gewerbeschule. ... Belehrungsabend für die abgehenden Schüler der Handelsfortbildungs- und Gewerbeschule.

und dabei ein Geschäft, bei dem künstlerischer Geschmack und Kunstsinne keine Rolle spielen, denn Lady Grey leitet eine große Moderei. ... und dabei ein Geschäft, bei dem künstlerischer Geschmack und Kunstsinne keine Rolle spielen, denn Lady Grey leitet eine große Moderei.

die ihnen im Leben draußen drohen, und diese Belehrung nicht nur den Abiturienten der Mittelschulen, sondern auch den von den Handelsfortbildungs- und Gewerbeschulen abgehenden Schülern zuteil werden lassen. ... die ihnen im Leben draußen drohen, und diese Belehrung nicht nur den Abiturienten der Mittelschulen, sondern auch den von den Handelsfortbildungs- und Gewerbeschulen abgehenden Schülern zuteil werden lassen.

Ein glänzender Ausfallsfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Kaiserstraße. ... Ein glänzender Ausfallsfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Kaiserstraße.

Unfall mit Todesfolge. Gestern nachmittag 1/2 Uhr verstarb ein 30 Jahre alter lediger Schlofer von Sternheim an der Kreuzung der Mannheimer Straße in Käfertal auf einem in voller Fahrt befindlichen Zug der Mannheimer-Weinheimer Nebenbahn zu springen. ... Unfall mit Todesfolge. Gestern nachmittag 1/2 Uhr verstarb ein 30 Jahre alter lediger Schlofer von Sternheim an der Kreuzung der Mannheimer Straße in Käfertal auf einem in voller Fahrt befindlichen Zug der Mannheimer-Weinheimer Nebenbahn zu springen.

Unfall. In der Hauptstraße in Ludwigshafen wurde am 26. d. M., ein 47 Jahre alter verheirateter Arbeiter von hier beim Transportieren von Möbeln eine Treppe herunter und erlitt einen erheblichen Rückenbruch. ... Unfall. In der Hauptstraße in Ludwigshafen wurde am 26. d. M., ein 47 Jahre alter verheirateter Arbeiter von hier beim Transportieren von Möbeln eine Treppe herunter und erlitt einen erheblichen Rückenbruch.

Verleumdung. Auf der Friedrichsstraße wurde heute gegen 11 Uhr 10 Min. ein beladener Materialzug der Oberbahn des Eisenbahnbetriebs durch den selbst während des Vollfahrens des Zuges von selbst herabgeworfene eine halbblinde Erblindung des Straßenbahnverkehrs und eine andere Menschenansammlung. ... Verleumdung. Auf der Friedrichsstraße wurde heute gegen 11 Uhr 10 Min. ein beladener Materialzug der Oberbahn des Eisenbahnbetriebs durch den selbst während des Vollfahrens des Zuges von selbst herabgeworfene eine halbblinde Erblindung des Straßenbahnverkehrs und eine andere Menschenansammlung.

Unfall. In der Hauptstraße in Ludwigshafen wurde am 26. d. M., ein 47 Jahre alter verheirateter Arbeiter von hier beim Transportieren von Möbeln eine Treppe herunter und erlitt einen erheblichen Rückenbruch. ... Unfall. In der Hauptstraße in Ludwigshafen wurde am 26. d. M., ein 47 Jahre alter verheirateter Arbeiter von hier beim Transportieren von Möbeln eine Treppe herunter und erlitt einen erheblichen Rückenbruch.

Verleumdung. Auf der Friedrichsstraße wurde heute gegen 11 Uhr 10 Min. ein beladener Materialzug der Oberbahn des Eisenbahnbetriebs durch den selbst während des Vollfahrens des Zuges von selbst herabgeworfene eine halbblinde Erblindung des Straßenbahnverkehrs und eine andere Menschenansammlung. ... Verleumdung. Auf der Friedrichsstraße wurde heute gegen 11 Uhr 10 Min. ein beladener Materialzug der Oberbahn des Eisenbahnbetriebs durch den selbst während des Vollfahrens des Zuges von selbst herabgeworfene eine halbblinde Erblindung des Straßenbahnverkehrs und eine andere Menschenansammlung.

Unfall. In der Hauptstraße in Ludwigshafen wurde am 26. d. M., ein 47 Jahre alter verheirateter Arbeiter von hier beim Transportieren von Möbeln eine Treppe herunter und erlitt einen erheblichen Rückenbruch. ... Unfall. In der Hauptstraße in Ludwigshafen wurde am 26. d. M., ein 47 Jahre alter verheirateter Arbeiter von hier beim Transportieren von Möbeln eine Treppe herunter und erlitt einen erheblichen Rückenbruch.

Verleumdung. Auf der Friedrichsstraße wurde heute gegen 11 Uhr 10 Min. ein beladener Materialzug der Oberbahn des Eisenbahnbetriebs durch den selbst während des Vollfahrens des Zuges von selbst herabgeworfene eine halbblinde Erblindung des Straßenbahnverkehrs und eine andere Menschenansammlung. ... Verleumdung. Auf der Friedrichsstraße wurde heute gegen 11 Uhr 10 Min. ein beladener Materialzug der Oberbahn des Eisenbahnbetriebs durch den selbst während des Vollfahrens des Zuges von selbst herabgeworfene eine halbblinde Erblindung des Straßenbahnverkehrs und eine andere Menschenansammlung.

Unfall. In der Hauptstraße in Ludwigshafen wurde am 26. d. M., ein 47 Jahre alter verheirateter Arbeiter von hier beim Transportieren von Möbeln eine Treppe herunter und erlitt einen erheblichen Rückenbruch. ... Unfall. In der Hauptstraße in Ludwigshafen wurde am 26. d. M., ein 47 Jahre alter verheirateter Arbeiter von hier beim Transportieren von Möbeln eine Treppe herunter und erlitt einen erheblichen Rückenbruch.

Verleumdung. Auf der Friedrichsstraße wurde heute gegen 11 Uhr 10 Min. ein beladener Materialzug der Oberbahn des Eisenbahnbetriebs durch den selbst während des Vollfahrens des Zuges von selbst herabgeworfene eine halbblinde Erblindung des Straßenbahnverkehrs und eine andere Menschenansammlung. ... Verleumdung. Auf der Friedrichsstraße wurde heute gegen 11 Uhr 10 Min. ein beladener Materialzug der Oberbahn des Eisenbahnbetriebs durch den selbst während des Vollfahrens des Zuges von selbst herabgeworfene eine halbblinde Erblindung des Straßenbahnverkehrs und eine andere Menschenansammlung.

Unfall. In der Hauptstraße in Ludwigshafen wurde am 26. d. M., ein 47 Jahre alter verheirateter Arbeiter von hier beim Transportieren von Möbeln eine Treppe herunter und erlitt einen erheblichen Rückenbruch. ... Unfall. In der Hauptstraße in Ludwigshafen wurde am 26. d. M., ein 47 Jahre alter verheirateter Arbeiter von hier beim Transportieren von Möbeln eine Treppe herunter und erlitt einen erheblichen Rückenbruch.

Gasthaus, K. 2. Täglich Konzerte. Café Karl Theodor, O. 6. 2. Täglich Konzerte.

Neues aus Ludwigshafen.

Ueber die amtlichen Erhebungen über den Gesamtstand des Handels bei der Steigerung der Geschäftstätigkeit des Landes in Vangerhaus Zimmer geht aus folgender Mitteilung aus: Die Aufstellung und Inbetriebnahme der Steigleitung war notwendig, um den auswachsenden Vangerhäusern, der von einem Vangerhäusern aus dem brennenden Vangerhäusern überführt wurde, unter Wasser zu halten und dadurch das Weiter- und Liebergehen des Feuers auf den über den Vangerhäusern zu verhindern. ... Ueber die amtlichen Erhebungen über den Gesamtstand des Handels bei der Steigerung der Geschäftstätigkeit des Landes in Vangerhaus Zimmer geht aus folgender Mitteilung aus: Die Aufstellung und Inbetriebnahme der Steigleitung war notwendig, um den auswachsenden Vangerhäusern, der von einem Vangerhäusern aus dem brennenden Vangerhäusern überführt wurde, unter Wasser zu halten und dadurch das Weiter- und Liebergehen des Feuers auf den über den Vangerhäusern zu verhindern.

Letzte Nachrichten und Telegramme. Der englische Flottenetat.

Die neue Flottenetat. London, 26. März. (Unterhaus.) Bei der Einbringung des Flottenetats hielt der Erste Lord der Admiralität Churchill eine Rede, in der er sagte: Die Steigerung der Flotte, die jetzt im Gange ist, ist die größte, die seit dem letzten Flottenetat vor dem letzten Krieges in der Geschichte der britischen Flotte zu sehen war. ... Die neue Flottenetat. London, 26. März. (Unterhaus.) Bei der Einbringung des Flottenetats hielt der Erste Lord der Admiralität Churchill eine Rede, in der er sagte: Die Steigerung der Flotte, die jetzt im Gange ist, ist die größte, die seit dem letzten Flottenetat vor dem letzten Krieges in der Geschichte der britischen Flotte zu sehen war.

Polizeibericht vom 27. März.

Unfall mit Todesfolge. Gestern nachmittag 1/2 Uhr verstarb ein 30 Jahre alter lediger Schlofer von Sternheim an der Kreuzung der Mannheimer Straße in Käfertal auf einem in voller Fahrt befindlichen Zug der Mannheimer-Weinheimer Nebenbahn zu springen. ... Unfall mit Todesfolge. Gestern nachmittag 1/2 Uhr verstarb ein 30 Jahre alter lediger Schlofer von Sternheim an der Kreuzung der Mannheimer Straße in Käfertal auf einem in voller Fahrt befindlichen Zug der Mannheimer-Weinheimer Nebenbahn zu springen.

Tageskalender.

Donnerstag, 27. März. Groß. Hof- und National-Theater. 7 Uhr: Wagner, Julius & Wend. ... Tageskalender. Donnerstag, 27. März. Groß. Hof- und National-Theater. 7 Uhr: Wagner, Julius & Wend.

unter allem nötigen Vorbehalt im voraus zu erwägen, welche Folgen dieses

**Bauprogramm Deutschlands**

für unseren eigenen Schiffbau für annähernd dieselbe Reihe von Jahren haben werde, und zu erklären, daß, wenn in irgend einem besonderen Jahr das Programm der Herausforderung behindert oder aufgehoben werden sollte, unser dadurch veranlaßtes Programm unter allem nötigen Vorbehalt ebenfalls vermindert oder aufgehoben werden solle.

Es ist ein festes Gefüge für künftige Ereignisse geschaffen, durch das ehrgeizige Pläne ausgeführt werden und unter dessen Schutz sich guter Wille entfalten kann. Hätten die in dem deutschen Flottengefeß bewilligten Neubauten sich auf die erhöhte Rate von zwei Schlagschiffen im Jahr während der nächsten sechs Jahre und die englischen Neubauten sich auf vier Schiffe beschränkt, so hätten nach Ansicht der Admiralität drei Schiffe genügt, um das Sechzig-Prozent-Verhältnis in Dreadnoughts aufrecht zu erhalten. Da Deutschland keine Neubauten um zwei Schlagschiffe in der genannten sechsjährigen Periode vermehrt hat, so werden auch die englischen Pläne für Neubauten um vier Schlagschiffe erhöht werden, von denen zwei in jedem Jahr auf Stapel gelegt werden müssen. Somit werden, wie ich bereits im vorigen Juli gesagt habe, in diesem Jahr fünf Neubauten gegen drei ausgeführt werden.

Das englische Bauprogramm der letzten sechs Jahre wird auf diese Weise, wie ich im Unterhause im vorigen Juli erklärt habe, sich im ganzen auf 25 gegen 14 Neubauten belaufen. Zu diesen neuen Schiffen werden für jedes der von der deutschen Regierung auf Stapel gelegten Schiffe zwei weitere Schiffe gelegt werden. Ferner sollen hierzu noch diejenigen Schiffe kommen, die infolge der neuen Flottenentwicklung im Mittelmeer notwendig werden.

Es freut mich jedoch mitteln zu können, daß eine solche Entwicklung gegenwärtig nicht zu bemerken ist. Dazu kommt noch das von den Mittelländischen Staaten geschenkte Schiff sowie die drei Schiffe, deren Scheitlung Kanonen erzwang. Dies ist die Grundlage unserer Flottenpolitik, welche, wenn sie kaltblütig während der nächsten Jahre verfolgt wird, unser Land und das ganze englische Weltreich jedem Druck durch fremde Flotten entziehen wird und dessen Durchführung in keiner Weise Streitigkeiten mit unseren deutschen Nachbarn hervorzurufen braucht.

### Der Balkanrieg.

#### Eschataldscha genommen.

\* London, 26. März. Die Blätter enthalten eine Mitteilung der bulgarischen Generalstabschef, daß Eschataldscha von den Bulgaren nach zweitägigen erbitterten Kämpfen genommen worden sei.

#### Der Fall von Adrianopel.

□ Berlin, 27. März. (Von unj. Berl. Bureau.) Aus Sofia wird gemeldet: Aus Adrianopel werden grauenhafte Einzelheiten über den letzten Verweilungskampf der Türken berichtet. Die Explosion der Depots erfolgte mit ungeheurer Gewalt. Durch umherfliegende Mauerstücke wurden zahlreiche Personen getötet, andere grauslich verkrümelt. Alle Klöster und öffentlichen Gebäude ließ Schukri Pascha anzünden. Die Stadt gleich bald einem Flammenmeer, dem die Bewohner in wahnsinniger Angst zu entkommen suchten. In den Kanonendonner der Geschütze mischte sich das mackererschütternde Geschrei der Verwundeten und der von den Flammen abgescannten Flüchtlinge. Die Hungersnot war in den letzten Tagen bereits auf das äußerste gestiegen. Brot war auch für die höchsten Preise nicht mehr zu erhalten. Die Bevölkerung mußte zu den

äußersten Mitteln greifen, um ihren Hunger zu stillen. Zahlreiche Männer und Frauen starben an Entkräftung. Schukri Pascha feuerte unermüdlich die Bevölkerung zum Ausbarren an. Mit großer Kaltblütigkeit trat er der Panik, die sich bei der Erstürmung der Ostforts entwickelte entgegen und konzentrierte seine Truppen nach dem westlichen Teile der Festung.

□ Berlin, 27. März. (Von unj. Berl. Bureau.) Aus Sofia wird nach Wien gemeldet: Ein Privattelegramm der „Wiescherna Posta“ aus Whisapha Pascha schildert anschaulich die Kämpfe bei Adrianopel und den Einzug der Bulgaren. Mit klingendem Spiel marschierten die Regimenter in die zum Teil brennende Stadt ein, wo noch an vielen Stellen die Detonationen der Sprengungen ertönten und wo an manchen Stellen zwischen den Truppen noch erbitterte Einzelkämpfe stattfanden. Der Fall der Festung war durch die Einnahme der verhältnismäßig starken Ostfront bedingt worden, die seit Dienstag morgen 4 Uhr heftig beschossen wurde. Die Bulgaren schufen sich dort sofort eine feste Stellung und benutzten diese dann bei ihrem weiteren Vorrücken. Inzwischen hatten sich die Angreifer auch in den westlichen und südlichen Sektoren festgesetzt, nachdem ihre ersten Angriffe blutig zurückgewiesen worden waren. Die bulgarischen Verluste sind außerordentlich groß, da die Türken sich geradezu verzweifelt verteidigten. Als die Bulgaren die Ostfront erklümpert hatten, fanden sie die dortige gesamte Besatzung in einem Zustande der äußersten Erschöpfung vor. Als die Bulgaren sich soweit dem inneren Ring der Festung genähert hatten, daß der Generalfürst einzeln konnte, ließ Schukri Pascha alle Munitionsmagazine sprengen. An vielen Punkten der Stadt brach bald Feuer aus, weshalb die Bulgaren mit verdoppeltem Eifer vorgingen. Als die ersten Regimenter in die Stadt einmarschierten, brach eine fürchterliche Panik unter der Bevölkerung aus.

w. Wien, 26. März. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Sofia: Ueber die Erstürmung Adrianopels wird noch gemeldet: Nachdem gepanzerte Soldaten die Drahtzäune durchschnitten hatten, jagten sie wegen der Windegefahr eine große Viehmenge voraus. Die 11 Meter hohen betonierten Forts wurden im Bajonettangriff genommen. Auch die Serben im westlichen Sektor kämpften heldenhaft.

Bei Eschataldscha dauern die erbitterten Kämpfe ununterbrochen an. Resultate von Verlusten sind bisher nicht bekannt.

w. Sofia, 26. März. Drei Korrespondenten statt eines von jedem Lande haben die Bewilligung erhalten, sich nach Adrianopel zu begeben. Das Hauptquartier ist heute Mittag von Dimotitsa nach Adrianopel abgegangen. — Ministerpräsident Gschow fand eine Deputation an den Generalfürsten Sawoff, in der er ihn und die tapfere Armee zu dem glänzenden Erfolge von Adrianopel beglückwünscht, der den siegreichen Feldzug der bulgarischen Armee würdevoll krone. In einem Antworttelegramm dankte Sawoff für die Glückwünsche und hob hervor, jeder, vom einfachen Soldaten bis zum General bemühte sich, die Aufgabe zu erfüllen, die ihm von dem König und der Regierung anvertraut war.

Auf diese Weise erfüllten die Armeen durch die Waffen und die Regierung durch die Politik ihre Pflicht gegenüber der Krone und dem Vaterland.

w. Sofia, 26. März. Die Einnahme Adrianopels wurde durch 21 Kanonenschiffe der Stadt verhindert und mit großer Begeisterung aufgenommen. Eine ungeheure Menschenmenge bewog sich durch die Straßen und alle Kirchenglocken läuteten. General Sawoff teilte dem Generalfürsten Sawoff telegraphisch mit, daß sich Schukri Pascha und dessen Generalstab ihm ergeben hätten. Er — Sawoff — bestellte den Kommandanten der Stadt und den Chef der Garnison, welcher die nötigen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung treffen werde. — Morgen wird Sawoff seinen Einzug in Adrianopel halten. In dem ganzen Lande werden wegen für das Seelenheil der gefallenen Soldaten und für die Verherrlichung des Sieges Gottesdienste abgehalten werden.

w. Sofia, 27. März. Die Militärattachés und Kriegskorrespondenten wissen heute Nacht mit Sonderzug nach Adrianopel ab.

Skutari.

m. Wien, 27. März. (Priv.-Tel.) Die Nachricht von dem Fall Adrianopels reißt heute hier im Vordergrunde und stellt die anderen Fragen zurück. Von diesen fesselt natürlich am meisten die Besitzfrage von Skutari. Die Ablehnung des freien Abzuges der Zivilbevölkerung durch Esad Pascha ist nur durch die Meldung aus Cetinje bekannt geworden und wird daher zunächst mit Vorsicht zur Kenntnis genommen. Auch erwartet man hier, daß die Gemüter des freien Abzuges an die Zivilbevölkerung Skutaris in Kürze überflüssig werden wird durch die Ausführung des Schrittes der Mächte in Cetinje und Belgrad, wodurch Montenegro und Serbien mitgeteilt werden soll, daß die Mächte sich über die zukünftige Grenze des freien Albanien gegen diese Länder geeinigt haben und deshalb erlauben, die montenegrinischen und serbischen Truppen aus Albanien zurückzuführen.

Wie berichtet wird, haben bereits alle Gesandtschaften, außer den russischen, in Cetinje und Belgrad entsprechende Besetzungen erhalten, sobald nach dem Eintreffen der russischen Besetzungen, die, wie man glaubt, nicht lange auf sich warten lassen wird, sofort der Schritt unternommen werden kann. Dadurch würde dann Montenegro gezwungen werden, die Belagerung überhaupt aufzugeben.

### Die Heberschwemmungen in Amerika.

\* Boston, 26. März. Die ganze Nacht hindurch leuchteten Brände auf. An 1000 Personen drängten sich in den oberen Stockwerken der Häuser ohne Licht, ohne Trinkwasser und ohne Nahrungsmittel unter der Kälte schwer leidend. Ununterbrochen bemühten sich Feuerboote, Personen zu retten. Die Zahl der Toten wird zwischen 500 bis 2000 angegeben. Große Verluste an Menschenleben sind auch in den von Ausländern bewohnten Stadtteilen zu beklagen, da die Fremden ihre Wohnungen trotz der Warnung, daß ein Dammbruch des Schuylkilldamms bevorstehe, nicht verließen. Als der Dammbruch erfolgte, stürzte eine Wassermaße von 12 Fuß Höhe in die Straßen und überflutete sie in einer Viertelstunde. Zahlreiche Gebäude wurden innerhalb einer Stunde hinweggeschwemmt. Ganze dicht besetzte Straßenzüge wurden in Trümmern verwandelt. Zahlreiche Häuser haben bis an das Dach unter Wasser. Es wurde eine dringende Aufforderung um Insendung von Lebensmitteln nach New York gesandt, doch ist die Zufuhr zur Zeit ungenügend.

### Für jede Mutter



Ist es ein Glück, ein so ausserordentliches Hausmittel wie „Gallig“ bei der Hand zu haben, das für ihren Kindern barren und geraden Halses auch selbst nehmen kann, wenn immer es sich nötig erweist, das so lästigen chronischen Stuhlverstopfung vorzubeugen. Die angenehme, natürliche Weise, in der „Gallig“ die Verdauungsorgane reinigt, kein anstrengendes, atomatisch-Geckmud und kein unglückliches Einfließen auf den Stuhlkanal, alle diese Eigenschaften kennzeichnen „Gallig“ zu dem besten Mittel für den Familiengebrauch, das in seiner Dose abgeteilt ist.

In allen Apotheken zu haben zu 1.00 bis 1.50 bis 2.00 bis 3.00 bis 4.00 bis 5.00 bis 6.00 bis 7.00 bis 8.00 bis 9.00 bis 10.00 bis 11.00 bis 12.00 bis 13.00 bis 14.00 bis 15.00 bis 16.00 bis 17.00 bis 18.00 bis 19.00 bis 20.00 bis 21.00 bis 22.00 bis 23.00 bis 24.00 bis 25.00 bis 26.00 bis 27.00 bis 28.00 bis 29.00 bis 30.00 bis 31.00 bis 32.00 bis 33.00 bis 34.00 bis 35.00 bis 36.00 bis 37.00 bis 38.00 bis 39.00 bis 40.00 bis 41.00 bis 42.00 bis 43.00 bis 44.00 bis 45.00 bis 46.00 bis 47.00 bis 48.00 bis 49.00 bis 50.00 bis 51.00 bis 52.00 bis 53.00 bis 54.00 bis 55.00 bis 56.00 bis 57.00 bis 58.00 bis 59.00 bis 60.00 bis 61.00 bis 62.00 bis 63.00 bis 64.00 bis 65.00 bis 66.00 bis 67.00 bis 68.00 bis 69.00 bis 70.00 bis 71.00 bis 72.00 bis 73.00 bis 74.00 bis 75.00 bis 76.00 bis 77.00 bis 78.00 bis 79.00 bis 80.00 bis 81.00 bis 82.00 bis 83.00 bis 84.00 bis 85.00 bis 86.00 bis 87.00 bis 88.00 bis 89.00 bis 90.00 bis 91.00 bis 92.00 bis 93.00 bis 94.00 bis 95.00 bis 96.00 bis 97.00 bis 98.00 bis 99.00 bis 100.00 bis 101.00 bis 102.00 bis 103.00 bis 104.00 bis 105.00 bis 106.00 bis 107.00 bis 108.00 bis 109.00 bis 110.00 bis 111.00 bis 112.00 bis 113.00 bis 114.00 bis 115.00 bis 116.00 bis 117.00 bis 118.00 bis 119.00 bis 120.00 bis 121.00 bis 122.00 bis 123.00 bis 124.00 bis 125.00 bis 126.00 bis 127.00 bis 128.00 bis 129.00 bis 130.00 bis 131.00 bis 132.00 bis 133.00 bis 134.00 bis 135.00 bis 136.00 bis 137.00 bis 138.00 bis 139.00 bis 140.00 bis 141.00 bis 142.00 bis 143.00 bis 144.00 bis 145.00 bis 146.00 bis 147.00 bis 148.00 bis 149.00 bis 150.00 bis 151.00 bis 152.00 bis 153.00 bis 154.00 bis 155.00 bis 156.00 bis 157.00 bis 158.00 bis 159.00 bis 160.00 bis 161.00 bis 162.00 bis 163.00 bis 164.00 bis 165.00 bis 166.00 bis 167.00 bis 168.00 bis 169.00 bis 170.00 bis 171.00 bis 172.00 bis 173.00 bis 174.00 bis 175.00 bis 176.00 bis 177.00 bis 178.00 bis 179.00 bis 180.00 bis 181.00 bis 182.00 bis 183.00 bis 184.00 bis 185.00 bis 186.00 bis 187.00 bis 188.00 bis 189.00 bis 190.00 bis 191.00 bis 192.00 bis 193.00 bis 194.00 bis 195.00 bis 196.00 bis 197.00 bis 198.00 bis 199.00 bis 200.00 bis 201.00 bis 202.00 bis 203.00 bis 204.00 bis 205.00 bis 206.00 bis 207.00 bis 208.00 bis 209.00 bis 210.00 bis 211.00 bis 212.00 bis 213.00 bis 214.00 bis 215.00 bis 216.00 bis 217.00 bis 218.00 bis 219.00 bis 220.00 bis 221.00 bis 222.00 bis 223.00 bis 224.00 bis 225.00 bis 226.00 bis 227.00 bis 228.00 bis 229.00 bis 230.00 bis 231.00 bis 232.00 bis 233.00 bis 234.00 bis 235.00 bis 236.00 bis 237.00 bis 238.00 bis 239.00 bis 240.00 bis 241.00 bis 242.00 bis 243.00 bis 244.00 bis 245.00 bis 246.00 bis 247.00 bis 248.00 bis 249.00 bis 250.00 bis 251.00 bis 252.00 bis 253.00 bis 254.00 bis 255.00 bis 256.00 bis 257.00 bis 258.00 bis 259.00 bis 260.00 bis 261.00 bis 262.00 bis 263.00 bis 264.00 bis 265.00 bis 266.00 bis 267.00 bis 268.00 bis 269.00 bis 270.00 bis 271.00 bis 272.00 bis 273.00 bis 274.00 bis 275.00 bis 276.00 bis 277.00 bis 278.00 bis 279.00 bis 280.00 bis 281.00 bis 282.00 bis 283.00 bis 284.00 bis 285.00 bis 286.00 bis 287.00 bis 288.00 bis 289.00 bis 290.00 bis 291.00 bis 292.00 bis 293.00 bis 294.00 bis 295.00 bis 296.00 bis 297.00 bis 298.00 bis 299.00 bis 300.00 bis 301.00 bis 302.00 bis 303.00 bis 304.00 bis 305.00 bis 306.00 bis 307.00 bis 308.00 bis 309.00 bis 310.00 bis 311.00 bis 312.00 bis 313.00 bis 314.00 bis 315.00 bis 316.00 bis 317.00 bis 318.00 bis 319.00 bis 320.00 bis 321.00 bis 322.00 bis 323.00 bis 324.00 bis 325.00 bis 326.00 bis 327.00 bis 328.00 bis 329.00 bis 330.00 bis 331.00 bis 332.00 bis 333.00 bis 334.00 bis 335.00 bis 336.00 bis 337.00 bis 338.00 bis 339.00 bis 340.00 bis 341.00 bis 342.00 bis 343.00 bis 344.00 bis 345.00 bis 346.00 bis 347.00 bis 348.00 bis 349.00 bis 350.00 bis 351.00 bis 352.00 bis 353.00 bis 354.00 bis 355.00 bis 356.00 bis 357.00 bis 358.00 bis 359.00 bis 360.00 bis 361.00 bis 362.00 bis 363.00 bis 364.00 bis 365.00 bis 366.00 bis 367.00 bis 368.00 bis 369.00 bis 370.00 bis 371.00 bis 372.00 bis 373.00 bis 374.00 bis 375.00 bis 376.00 bis 377.00 bis 378.00 bis 379.00 bis 380.00 bis 381.00 bis 382.00 bis 383.00 bis 384.00 bis 385.00 bis 386.00 bis 387.00 bis 388.00 bis 389.00 bis 390.00 bis 391.00 bis 392.00 bis 393.00 bis 394.00 bis 395.00 bis 396.00 bis 397.00 bis 398.00 bis 399.00 bis 400.00 bis 401.00 bis 402.00 bis 403.00 bis 404.00 bis 405.00 bis 406.00 bis 407.00 bis 408.00 bis 409.00 bis 410.00 bis 411.00 bis 412.00 bis 413.00 bis 414.00 bis 415.00 bis 416.00 bis 417.00 bis 418.00 bis 419.00 bis 420.00 bis 421.00 bis 422.00 bis 423.00 bis 424.00 bis 425.00 bis 426.00 bis 427.00 bis 428.00 bis 429.00 bis 430.00 bis 431.00 bis 432.00 bis 433.00 bis 434.00 bis 435.00 bis 436.00 bis 437.00 bis 438.00 bis 439.00 bis 440.00 bis 441.00 bis 442.00 bis 443.00 bis 444.00 bis 445.00 bis 446.00 bis 447.00 bis 448.00 bis 449.00 bis 450.00 bis 451.00 bis 452.00 bis 453.00 bis 454.00 bis 455.00 bis 456.00 bis 457.00 bis 458.00 bis 459.00 bis 460.00 bis 461.00 bis 462.00 bis 463.00 bis 464.00 bis 465.00 bis 466.00 bis 467.00 bis 468.00 bis 469.00 bis 470.00 bis 471.00 bis 472.00 bis 473.00 bis 474.00 bis 475.00 bis 476.00 bis 477.00 bis 478.00 bis 479.00 bis 480.00 bis 481.00 bis 482.00 bis 483.00 bis 484.00 bis 485.00 bis 486.00 bis 487.00 bis 488.00 bis 489.00 bis 490.00 bis 491.00 bis 492.00 bis 493.00 bis 494.00 bis 495.00 bis 496.00 bis 497.00 bis 498.00 bis 499.00 bis 500.00 bis 501.00 bis 502.00 bis 503.00 bis 504.00 bis 505.00 bis 506.00 bis 507.00 bis 508.00 bis 509.00 bis 510.00 bis 511.00 bis 512.00 bis 513.00 bis 514.00 bis 515.00 bis 516.00 bis 517.00 bis 518.00 bis 519.00 bis 520.00 bis 521.00 bis 522.00 bis 523.00 bis 524.00 bis 525.00 bis 526.00 bis 527.00 bis 528.00 bis 529.00 bis 530.00 bis 531.00 bis 532.00 bis 533.00 bis 534.00 bis 535.00 bis 536.00 bis 537.00 bis 538.00 bis 539.00 bis 540.00 bis 541.00 bis 542.00 bis 543.00 bis 544.00 bis 545.00 bis 546.00 bis 547.00 bis 548.00 bis 549.00 bis 550.00 bis 551.00 bis 552.00 bis 553.00 bis 554.00 bis 555.00 bis 556.00 bis 557.00 bis 558.00 bis 559.00 bis 560.00 bis 561.00 bis 562.00 bis 563.00 bis 564.00 bis 565.00 bis 566.00 bis 567.00 bis 568.00 bis 569.00 bis 570.00 bis 571.00 bis 572.00 bis 573.00 bis 574.00 bis 575.00 bis 576.00 bis 577.00 bis 578.00 bis 579.00 bis 580.00 bis 581.00 bis 582.00 bis 583.00 bis 584.00 bis 585.00 bis 586.00 bis 587.00 bis 588.00 bis 589.00 bis 590.00 bis 591.00 bis 592.00 bis 593.00 bis 594.00 bis 595.00 bis 596.00 bis 597.00 bis 598.00 bis 599.00 bis 600.00 bis 601.00 bis 602.00 bis 603.00 bis 604.00 bis 605.00 bis 606.00 bis 607.00 bis 608.00 bis 609.00 bis 610.00 bis 611.00 bis 612.00 bis 613.00 bis 614.00 bis 615.00 bis 616.00 bis 617.00 bis 618.00 bis 619.00 bis 620.00 bis 621.00 bis 622.00 bis 623.00 bis 624.00 bis 625.00 bis 626.00 bis 627.00 bis 628.00 bis 629.00 bis 630.00 bis 631.00 bis 632.00 bis 633.00 bis 634.00 bis 635.00 bis 636.00 bis 637.00 bis 638.00 bis 639.00 bis 640.00 bis 641.00 bis 642.00 bis 643.00 bis 644.00 bis 645.00 bis 646.00 bis 647.00 bis 648.00 bis 649.00 bis 650.00 bis 651.00 bis 652.00 bis 653.00 bis 654.00 bis 655.00 bis 656.00 bis 657.00 bis 658.00 bis 659.00 bis 660.00 bis 661.00 bis 662.00 bis 663.00 bis 664.00 bis 665.00 bis 666.00 bis 667.00 bis 668.00 bis 669.00 bis 670.00 bis 671.00 bis 672.00 bis 673.00 bis 674.00 bis 675.00 bis 676.00 bis 677.00 bis 678.00 bis 679.00 bis 680.00 bis 681.00 bis 682.00 bis 683.00 bis 684.00 bis 685.00 bis 686.00 bis 687.00 bis 688.00 bis 689.00 bis 690.00 bis 691.00 bis 692.00 bis 693.00 bis 694.00 bis 695.00 bis 696.00 bis 697.00 bis 698.00 bis 699.00 bis 700.00 bis 701.00 bis 702.00 bis 703.00 bis 704.00 bis 705.00 bis 706.00 bis 707.00 bis 708.00 bis 709.00 bis 710.00 bis 711.00 bis 712.00 bis 713.00 bis 714.00 bis 715.00 bis 716.00 bis 717.00 bis 718.00 bis 719.00 bis 720.00 bis 721.00 bis 722.00 bis 723.00 bis 724.00 bis 725.00 bis 726.00 bis 727.00 bis 728.00 bis 729.00 bis 730.00 bis 731.00 bis 732.00 bis 733.00 bis 734.00 bis 735.00 bis 736.00 bis 737.00 bis 738.00 bis 739.00 bis 740.00 bis 741.00 bis 742.00 bis 743.00 bis 744.00 bis 745.00 bis 746.00 bis 747.00 bis 748.00 bis 749.00 bis 750.00 bis 751.00 bis 752.00 bis 753.00 bis 754.00 bis 755.00 bis 756.00 bis 757.00 bis 758.00 bis 759.00 bis 760.00 bis 761.00 bis 762.00 bis 763.00 bis 764.00 bis 765.00 bis 766.00 bis 767.00 bis 768.00 bis 769.00 bis 770.00 bis 771.00 bis 772.00 bis 773.00 bis 774.00 bis 775.00 bis 776.00 bis 777.00 bis 778.00 bis 779.00 bis 780.00 bis 781.00 bis 782.00 bis 783.00 bis 784.00 bis 785.00 bis 786.00 bis 787.00 bis 788.00 bis 789.00 bis 790.00 bis 791.00 bis 792.00 bis 793.00 bis 794.00 bis 795.00 bis 796.00 bis 797.00 bis 798.00 bis 799.00 bis 800.00 bis 801.00 bis 802.00 bis 803.00 bis 804.00 bis 805.00 bis 806.00 bis 807.00 bis 808.00 bis 809.00 bis 810.00 bis 811.00 bis 812.00 bis 813.00 bis 814.00 bis 815.00 bis 816.00 bis 817.00 bis 818.00 bis 819.00 bis 820.00 bis 821.00 bis 822.00 bis 823.00 bis 824.00 bis 825.00 bis 826.00 bis 827.00 bis 828.00 bis 829.00 bis 830.00 bis 831.00 bis 832.00 bis 833.00 bis 834.00 bis 835.00 bis 836.00 bis 837.00 bis 838.00 bis 839.00 bis 840.00 bis 841.00 bis 842.00 bis 843.00 bis 844.00 bis 845.00 bis 846.00 bis 847.00 bis 848.00 bis 849.00 bis 850.00 bis 851.00 bis 852.00 bis 853.00 bis 854.00 bis 855.00 bis 856.00 bis 857.00 bis 858.00 bis 859.00 bis 860.00 bis 861.00 bis 862.00 bis 863.00 bis 864.00 bis 865.00 bis 866.00 bis 867.00 bis 868.00 bis 869.00 bis 870.00 bis 871.00 bis 872.00 bis 873.00 bis 874.00 bis 875.00 bis 876.00 bis 877.00 bis 878.00 bis 879.00 bis 880.00 bis 881.00 bis 882.00 bis 883.00 bis 884.00 bis 885.00 bis 886.00 bis 887.00 bis 888.00 bis 889.00 bis 890.00 bis 891.00 bis 892.00 bis 893.00 bis 894.00 bis 895.00 bis 896.00 bis 897.00 bis 898.00 bis 899.00 bis 900.00 bis 901.00 bis 902.00 bis 903.00 bis 904.00 bis 905.00 bis 906.00 bis 907.00 bis 908.00 bis 909.00 bis 910.00 bis 911.00 bis 912.00 bis 913.00 bis 914.00 bis 915.00 bis 916.00 bis 917.00 bis 918.00 bis 919.00 bis 920.00 bis 921.00 bis 922.00 bis 923.00 bis 924.00 bis 925.00 bis 926.00 bis 927.00 bis 928.00 bis 929.00 bis 930.00 bis 931.00 bis 932.00 bis 933.00 bis 934.00 bis 935.00 bis 936.00 bis 937.00 bis 938.00 bis 939.00 bis 940.00 bis 941.00 bis 942.00 bis 943.00 bis 944.00 bis 945.00 bis 946.00 bis 947.00 bis 948.00 bis 949.00 bis 950.00 bis 951.00 bis 952.00 bis 953.00 bis 954.00 bis 955.00 bis 956.00 bis 957.00 bis 958.00 bis 959.00 bis 960.00 bis 961.00 bis 962.00 bis 963.00 bis 964.00 bis 965.00 bis 966.00 bis 967.00 bis 968.00 bis 969.00 bis 970.00 bis 971.00 bis 972.00 bis 973.00 bis 974.00 bis 975.00 bis 976.00 bis 977.00 bis 978.00 bis 979.00 bis 980.00 bis 981.00 bis 982.00 bis 983.00 bis 984.00 bis 985.00 bis 986.00 bis 987.00 bis 988.00 bis 989.00 bis 990.00 bis 991.00 bis 992.00 bis 993.00 bis 994.00 bis 995.00 bis 996.00 bis 997.00 bis 998.00 bis 999.00 bis 1000.00 bis 1001.00 bis 1002.00 bis 1003.00 bis 1004.00 bis 1005.00 bis 1006.00 bis 1007.00 bis 1008.00 bis 1009.00 bis 1010.00 bis 1011.00 bis 1012.00 bis 1013.00 bis 1014.00 bis 1015.00 bis 1016.00 bis 1017.00 bis 1018.00 bis 1019.00 bis 1020.00 bis 1021.00 bis 1022.00 bis 1023.00 bis 1024.00 bis 1025.00 bis 1026.00 bis 1027.00 bis 1028.00 bis 1029.00 bis 1030.00 bis 1031.00 bis 1032.00 bis 1033.00 bis 1034.00 bis 1035.00 bis 1036.00 bis 1037.00 bis 1038.00 bis 1039.00 bis 1040.00 bis 1041.00 bis 1042.00 bis 1043.00 bis 1044.00 bis 1045.00 bis 1046.00 bis 1047.00 bis 1048.00 bis 1049.00 bis 1050.00 bis 1051.00 bis 1052.00 bis 1053.00 bis 1054.00 bis 1055.00 bis 1056.00 bis 1057.00 bis 1058.00 bis 1059.00 bis 1060.00 bis 1061.00 bis 1062.00 bis 1063.00 bis 1064.00 bis 1065.00 bis 1066.00 bis 1067.00 bis 1068.00 bis 1069.00 bis 1070.00 bis 1071.00 bis 1072.00 bis 1073.00 bis 1074.00 bis 1075.00 bis 1076.00 bis 1077.00 bis 1078.00 bis 1079.00 bis 1080.00 bis 1081.00 bis 1082.00 bis 1083.00 bis 1084.00 bis 1085.00 bis 1086.00 bis 1087.00 bis 1088.00 bis 1089.00 bis 1090.00 bis 1091.00 bis 1092.00 bis 1093.00 bis 1094.00 bis 1095.00 bis 1096.00 bis 1097.00 bis 1098.00 bis 1099.00 bis 1100.00 bis 1101.00 bis 1102.00 bis 1103.00 bis 1104.00 bis 110

Wasserversorgung, 26. März. Die auf folgende Weise...

Telegraphische Nachrichten, 26. März. Die Nachrichten...

W. Remppert, 27. März. Die Meldungen aus den Uberschwemmungsgebieten...

W. Columbus, 26. März. Der Gouverneur erhebt um 3 Uhr die Mitteilung...

Sportliche Rundschau.

Freie Roman-Conf. Heter II. - Franzosen. Freie Roman-Conf. Heter II. - Franzosen...

Geschäftliches.

Eine bewährte Methode zur Desinfektion der Mund- und Nasenhöhle. In der rauhen Jahreszeit...

Volkswirtschaft.

Zuckerfabrik und Rübenplanzer.

p. Frankenthal, 26. März. Der Krieg zwischen den Zuckerfabriken und den Rübenplanzern...

Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G. Hamburg.

Die einzelnen Zweige des Unternehmens haben nach dem Geschäftsbericht im allgemeinen befriedigende Resultate ergeben...

Die Automobil- und Velo-Pneumatics zeigen wieder steigende Umsätze. Die Geschäfte für technische Gummiwaren im In- und Auslande...

Lire an die Stabilimenti di Amianto und 400.000 Lire (nom.) zusammengelegte Aktien dieser Gesellschaft...

Wenn der Geschäftsgang nicht durch außergewöhnliche Einwirkungen benachteiligt wird, so glaubt die Verwaltung...

Badische Assecuranz-Gesellschaft A.-G., Mannheim. In dem gestrigen Bericht blieben zwei störende Druckfehler stehen...

o. Insolvenzen in der Schneidemühlindustrie. Die Schneidemühlindustrie Herm. Köppel...

Bei dem Georgs-Marien-Bergwerks- u. Hüttenverein, A.-G. in Georgs-Marienhütte (bei Osanabrück) ist lt. Voss. Ztg. der derzeitige Geschäftsgang recht gut...

Telegraphische Börsenberichte.

London, 26. März. „The Baltic“. Schluß. Weizen schwimmend; willig bei kleiner Nachfrage...

Mais schwimmend; ruhig bei kleinem Handel.

Gerste schwimmend; ruhig bei kleinem Handel.

Hafer schwimmend; willig.

New York, 26. März. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen: In Übereinstimmung mit Chicago eröffnete der hiesige Markt in behaupteter Haltung...

Verkäufe für den Export: 12 Botladungen. Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung.

New York, 26. März. Kaffee zog im Verlaufe des heutigen Börsenverkehrs an, da von den französischen Märkten anregende Berichte vorlagen...

Baumwolle fester auf ungünstige Wetternachrichten, Meldungen über kleinere Bestände, Deckungen der Baissiers, Käufe für auswärtige Rechnung...

Chicago, 26. März. (Tel.) Produktenbörse. Weizen. Bessere Nachfrage nach Lokoware im Südwesten...

Im weiteren Verlaufe konnte sich eine weitere Befestigung durchsetzen, als Deckungen vorgenommen und kleinere Zufuhren im Innern bekannt wurden...

Mais: Der Maismarkt eröffnete in behaupteter Haltung bei unveränderten Kursen. Als jedoch ungünstige Ernteberichte einliefen, die Kommissionshäuser Käufe vornahmen...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 26. März. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 200% bz. Lombarden 23% bz. Baltimore und Ohio 100.50 bz. Schantungbahn 125.75 bz. G. cpt. South West Afr. 125.75 bz. Hamburg-Amerikan. Paket 152.50 bz. cpt. 153%—152% bz. ult. Nordd. Lloyd 113%—114% bz. ult. 113 P. 114.90 cpt. Aumetz-Friede 175 bz. ult. 174.80 bz. cpt. Gelsenkirchen 193% bz. Harpener 190% bz. Phönix Bergbau- u. Hüttenbetrieb 258 bz. G. ult. 258 bz. cpt. Concordia 327.00 bz. D.-Luxemburger 160.75 bz. ult. Aluminium 267.50 bz. 267.75 bz. ult. 267.80 bz. cpt. Alkali West-

egeln 207 bz. G. Steana Romana 150 bz. G. Holzverkohlung 340 bz. G. Adlerwerke Kleyer 268 bz. G. Maschinen. Dürkopp 383.20 bz. G. Daimler Motoren 304 bz. G. Bad. Anilin 549 bz. G. Scheideanstalt 630 bz. G. Höchster Farberwerke 629.75 bz. G. Illkircher Mühlenwerke 129.75 bz. G. Elektr. Allgem. (Edison) 233%—% bz. Elektr. Schuckert 142 bz. ult. u. cpt. Elektr. Akkumulatoren Berlin 412 bz. G. Elektr. D.-Ubersetzende 160.75 bz. ult. 6.15 bis 6.30 Uhr: Phönix 258.25.

An der Abendbörse verkehrten Industriekursen in sehr fester Haltung. Elektrowerte gewannen ca. 1 Prozent. Von Chemischen Aktien stiegen Scheideanstalt 9, Holzverkohlung 4, Höchster Farberwerke 2%, Bad. Anilin 5%, Kleyer 3% und Dürkopp 5 Prozent.

Effekten.

Table with columns: Ort, Kurs vom 26. 25., Kurs vom 26. 25. Includes entries for Brüssel, 26. März (Schluss-Kurs), 4% Brasilianische Anleihe 1000, etc.

Table with columns: New-York, 26. März, Kurs vom 26. 25., Kurs vom 26. 25. Includes entries for Gold auf 24 Stk., Durchschlitteral, etc.

Table with columns: New-York, 26. März, Kurs vom 26. 25., Kurs vom 26. 25. Includes entries for Texas comm., Texas prof., Missouri Pacific 1, etc.

Produkte.

Table with columns: New-York, 26. März, Kurs vom 26. 25., Kurs vom 26. 25. Includes entries for Baumwolle, Weizen, Mais, Hafer, etc.

Table with columns: Chicago, 26. März, nachm. 5 Uhr, Kurs vom 26. 25., Kurs vom 26. 25. Includes entries for Weizen März, Weizen Juli, etc.

Eisen und Metalle.

Table with columns: London, 26. März (Schluss) Kupfer 4, stellig, per Kasse 65.5 0, etc. Includes entries for Kupfer, Zink, etc.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Ostseebefehl Nr. 4. Angekommen am 25. März. Landwehr „Arceonim“ v. Amherst, 3500 Td. Stda. von Prof. „Anna“ v. Amherst, 3770 Td. Stda.

Hafenbefehl Nr. 5.

Angekommen am 25. März. „Blum Victoria“ v. Rührort, 10 500 Td. Rofz. „Robbichon“ v. Rührort, 3725 Td. Brit. „Schler“ v. Rührort, 3500 Td. Rofz. „Kemp“ v. Rührort, 3775 Td. Rofz. „Doppert“ v. Rührort, 3700 Td. Rofz. „Hoff“ v. Rührort, 3700 Td. Rofz. „Hoff“ v. Rührort, 3700 Td. Rofz. „Schuppert“ v. Rührort, 3700 Td. Rofz.

Ostseebefehl Nr. 6.

Angekommen am 25. März. „Danf“ v. Rührort, 1000 Td. Rofz. „Seibert“ v. Rührort, 1000 Td. Rofz. „Seibert“ v. Rührort, 1000 Td. Rofz. „Seibert“ v. Rührort, 1000 Td. Rofz. „Seibert“ v. Rührort, 1000 Td. Rofz. „Seibert“ v. Rührort, 1000 Td. Rofz.

Wasserstandsrichten v. Monat März.

Table with columns: Pegelstation von Rhein, Datum, 22., 23., 24., 25., 26., 27., Bemerkungen. Includes entries for Hagenau, Köln, Mainz, etc.

Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barom., Wind, Lufttemp., Windricht., Niederschlag, etc. Includes entries for 26. März, 27. März.

Höchste Temperatur des 26. März 15.0°, tiefste Temperatur von 26.—27. März 3.0°.

Witterungs-Bericht.

Übermittelt von der Amtl. Ausk. Station der Schwed. Meteor. Landesanstalt in internationaler offizieller Verbindung mit Berlin W., Unter den Linden 14. Am 26. März 1913 um 7 Uhr morgens.

Table with columns: Höhe der Stationen über Meer, Stationen, Temper., Witterungswertigkeiten. Includes entries for Basel, Bern, etc.

Wetteraussicht f. mehrere Tage i. Voraus.

20. März: Wolkig, teils sonnig, Regen kalt. 21. März: Wolkig, vielfach besetzt, kühl, Wind. 1. April: Vielfach bewölkt, Tage gelinde, Regen kalt. 2. April: Wenig vorüberz., strichweise Niederschlag.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldentammer. Für Kunst und Feuilleton: Julius Wille. Für Lokale, Provinzielles und Oerichtsamtung: Richard Schöneberg. Für Volkswirtschaft und den übrigen mündl. Teil: Franz Kircher. Für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joo. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for Dunlop Pneumatik tires. 1888 (25) 1913. DUNLOP Pneumatik. Die erste u. seitdem die führende Marke.

Der Liebling der Mütter. In Sanitätstee Dr. Wegener's Tee für die Kinder gegen Verstopfung und Verdauungsstörungen und zugleich zur Bluteinreinigung. Angenehm zu nehmen und von milder und sicherer Wirkung. Preis 4.100. In Apotheken erhältlich. 177 29408. Veromanjan-Gesellschaft, Frankfurt a. M.

Advertisement for Revue Cigarette. Der große Erfolg. beweist die hervorragende Qualität der REVUE Sulima-Cigarette.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Badische Aktien-Ges. für Rheinschiffahrt und Seetransport in Mannheim, 4 1/2 % Partial-Anleihe von 1862/64 und 1878.
2) Badische Eisenbahn-Anleihe von 1862/64 und 1878.
3) Bayerische Brauhaus in Pforzheim A.-G., 4 1/2 % Obligations.
4) Bayerische Vereinsbank in München, Pfandbriefe.
5) Brüsseler 2 1/2 % Pr.-Lose v. 1902.
6) Bukarester 4 1/2 % Stadt-Anleihe von 1895.
7) Bulgarische 5 % steuerfreie Staats-Gold-Anleihe von 1902.
8) Congo 100 Fr.-Lose von 1878.
9) Heidelberger Stadt-Schuldverschreibungen von 1905.
10) Heuss-Neussische 3 1/2 % Rentenbriefe.
11) Karlsruher israelitische Gemeinde, 4 % Schuldversch. von 1874/78.
12) Lenzburger Prämien-Anleihe von 1885.
13) Marokkanische 5 % steuerfreie Staats-Anleihe von 1910.
14) Offenburger 3 1/2 % Stadt-Schuldverschreibungen von 1905.
15) Oesterreichische Nordwestbahn, 3 1/2 % Prior.-Obl. Lit. C. v. 1903.
16) Ottomanische 4 % Staats-Anleihe von 1903.
17) Pester Erster Vaterl. Sparcassa-Verein, Prämien-Obl. von 1906.
18) Portugiesische Eisenbahn-Ges. Obl. Rumänische 5 % amortisierbare Rente von 1903.
19) Serbische 2 % Prämien-Anleihe von 1881.
20) Spinnerei und Weberei Offenburger, Obligations.
21) Ungarische Dombau- (Basilika-) 5 Fl.-Lose von 1885.
22) Ungarische Hypothekbank, 3 % Prämien-Obligations bezw. Conversions-Prämien-Obl.
23) Ungarische Rote Kreuz 5 Fl.-Lose von 1885.
24) Westfälische u. Rheinländische Rentenbriefe.
25) Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874.

Anleihen von 1878.
a 2000 M. 1000 M. 500 M.
300 M. und 200 M. 61 93 131 129
170 187 198 267 303 310 328 484 439
1060 116 143 189 306 334 368 864 967
461 535 562 600 730 785 821 906 997
1060 116 143 189 306 334 368 864 967
385 400 410 431 469 544 547 717 734
746 762 810 814 837 926 993 2016 066
189 224 295 321 333 356 368 570 420
447 509 574 591 640 668 672 683 688
703 708 709 771 829 876 800 970 3001
036 070 186 231 233 247 326 421 471
676 686 634 684 686 695 728 771 786
819 876 888 932 935 4021 047 080 223
284 361 370 396 430 431 486 582 446
564 076 586 632 638 651 690 700 721
759 797 805 823 829 8052 087 060 094
126 162 169 298 444 462 467 602 016
562 646 701 758 764 787 792 847 6046
087 111 160 247 248 249 337 382 835
294 410 470 482 497 499 606 636 576
601 603 658 608 854 853 903 7025 022
487 101 118 189 196 218 253 296 296
428 483.

Für kraftlos erklärt:
Anleihen von 1862/64.
Lit. A. a 1000 M. 9591.
Lit. C. a 200 M. 13908.
Lit. D. a 100 M. 2907.

3) Bayerisches Brauhaus in Pforzheim A.-G., 4 1/2 % Obl.
Verlosung am 7. März 1913.
Zahlbar am 1. April 1913.
Lit. A. a 1000 M. 3 34 98 189
196 207 242 276.
Lit. B. a 500 M. 82 63.

4) Bayerische Vereinsbank in München, Pfandbriefe.
62. Verlosung am 28. Februar 1913.
Zahlbar am 1. Mai 1913.
3 1/2 % Pfandbriefe.
Aus der Serie XXVII, umfassend:
Lit. A. 2000 M. die Nrn. 30001-25000
Lit. B. a 1000 M. - 121001-125000
Lit. C. a 500 M. die Nrn. 60001-71000
Lit. D. a 200 M. - 123001-133000
Lit. E. a 100 M. - 61001-69000
die Endnummern 03 07 21 49 95.

4) Badische Aktien-Ges. für Rheinschiffahrt u. Seetransport in Mannheim, 4 1/2 % Partial-Obligations.
Verlosung am 24. Februar 1913.
Zahlbar mit 102% am 1. Juli 1913.
89 156 208 206 285 251 269 281
893 408 463 502 542 562 577 581 600
658 681 684 740 749 760 790 826 827
808 867 901 924 944 999 1023 960 967
093 105 136 142 153 214 221 240 256
274 294 307 315 396 414 424 428 432
443 488 a 1000 M.

5) Brüsseler 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1902.
64. Verlosung am 15. Februar 1913.
Zahlbar am 1. März 1913.
1626 7934 8474 9437 12776
12907 13816 14517 16742 21993
22923 23555 24707 27611 27943
28974 29429.

6) Bukarester 4 1/2 % Stadt-Anleihe von 1895.
Anleihe von 32,500,000 Lei.
Verlosung am 1/4. Februar 1913.
Zahlbar am 1/4. März 1913.
a 500 Lei. 588 661 646 731 905
957 1115 332 453 660 570 674 812 560
2089 127 190 352 475 544 983 3284
829 535 4058 245 470 543 664 5424
664 762 797 6194 208 210 293 806 500
574 724 991 7087 047 634 704 8000
269 057 9042 981 994 10525 845 929
11068 130 149 167 918 12947 136 473
633 623 626 590 705 13092 247 258
321 328 388 681 924 14004 057 091
152 245 415 456 505 541 580 601 685
975 16338 16132 914 933 947 17069
295 586 626 693 968 18274 275 442
406 656 890 19367 620 838 886 896
20276 608 636 683 793 867 935 21001
091 318 419 588 606 696 767 23009
178 319 529 588 618 23066 362 426
769 802 949 24040 169 381 321 680
613 50083 161 297 663 926 26106 156 193
415 447 788 27116 226 388 395 455
872 971 28048 170 224 380 469 499
613 622 674 694 965 29260 678 761
867 909 934 941 30133 148 162 246
413 534 597 813 31089 303 612 967
32317 244 287 325 546 651 672 884.
a 1000 Lei. 33175 159 276 460
614 641 747 841 915 34114 267 849
593 598 737 35342 633 759 841 996
39054 677 358 522 944 998 37078 132
888 460 761 38083 057 268 290 414
502 734 736 788 887 39118 226 363
287 40095 178 299 909 932 940 964
41069 168 465 42316 428 465 964 984.
a 5000 Lei. 43321 088 246 649
765 835 875.

7) Bulgarische 5 % steuerfreie Staats-Gold-Anl. v. 1902.
Bulgarische Tabak-Anleihe.
20. Verlosung am 1/4. Februar 1913.
Zahlbar am 1/4. März 1913.
1181-185 786-790 9681-885
11666-670 701-706 12896-900
16141-145 18086-090 501-606
671-675 20451-955 26171-176
24206-210 25651-655 26238-230
30041-045 841-845 31046-060
465-480 496-500 551-555 52191
-195 33086-090 37181-236 886-
890 39076-080 40426-430 41961
-955 43886-870 066-070 44621
-825 45286-390 871-875 47891
-885 48286-390 48216-220 571-
676 781-785 81116-120 82606-

610 54916-920 56606-610 60706
-710 61361-965 686-670 62321-
255 63146-150 796-800 64008-
070 686-670 69061-065 416-420
681-685 761-765 72121-126 461
-465 74411-415 961-995 75111-
118 816-820 78456-460 77001-
065 801-305 78241-245 79686-
640 84236-420 426-430 84776-780
80461-465 91611-616 94026-630
98726-730 100696-700 866-800
101201-205 103746-700 106321-
525 118206-210 461-465 117476
480 676-580 119626-890 122166
-160 356-360 125141-145 126381
-385 386-590 129266-200 130371
-376 706-710 131196-200 471-
475 132366-870 681-685 761-765
133416-420 137446-750 138646-
660 686-690 130341-345 142466-
460 143286-290 306-310 886-890
966-990 144086-090 147376-380
148176-180 561-865 149626-680
150001-005 151091-005 221-225
155171-106 201-205 154741-745
155776-780 891-895 156151-105
196-200 158426-150 159046-060
686-690 160126-160 691-695
161331-335 163381-255 661-885
165051-065 661-065 480-490
169036-040 216-220 676-680
169356-360 171896-900 172296-
300 184326-300 185491-495
185981-955 190001-605 190376-
580 195201-265 771-775 197486
-490 576-680 200501-505 926-
930 203611-085 365-370 204011
-105 208116-120 208931-925
209186-180 681-685 210096-100.

8) Congo 100 Fr.-Lose v. 1888.
10. Verlosung am 20. Februar 1913.
Zahlbar am 15. April 1913.
Serien:
2492 6483 11962 12594 13551
15481 19291 21447 26649 28044
30212 32004 32450 34651 35611
37288 38274 39885 42712 44007
52641 53982 54445 55350.

9) Heidelberger Stadt-Schuldversch. von 1905.
Verlosung am 3. März 1913.
Zahlbar am 1. Juli 1913.
Lit. A. a 2000 M. 9 11 98 114
292 303.
Lit. B. a 1000 M. 614 558 657
689 812 845 934 932 1009 668.
Lit. C. a 500 M. 1273 906 669
603 672 771 827 942 976 2086
089 202 220.

10) Hessen-Naasauische 3 1/2 % Rentenbriefe.
Eine Verlosung hat im Februar 1913 nicht stattgefunden.

11) Karlsruher israelitische Gemeinde, 4 % Schuldversch. von 1874/75.
Verlosung am 3. März 1913.
Zahlbar am 1. Juli 1913.
57 328 425 685.

12) Lenzburger Prämien-Anleihe von 1885.
56. Serienziehung am 28. Febr. 1913.
Prämienziehung am 1. März 1913.
Serie 31 379 673 724 760 925
1003 1581 2000 2046.

13) Marokkanische 5 % steuerfreie Staats-Anleihe von 1910.
4. Verlosung am 1. Februar 1913.
Zahlbar am 1. April 1913.
1511-520 24341-750 33944-960
65631-640 82581-530 84151-140
85981-990 108071-050 111281-140
114491-598 117061-470
131471-480 146031-040 161091-
162000 198561-570 a 500 Fr.

14) Offenburger 3 1/2 % Stadt-Schuldversch. von 1905.
Verlosung am 25. Februar 1913.
Zahlbar am 1. November 1913.
Lit. A. 3.
Lit. B. 90 180 311 206.
Lit. C. 11 61 140 227 260 290.
Lit. D. 11 13 27 75 132 148.
Lit. E. 2.

15) Oesterreichische Nordwestbahn, 3 1/2 % Prioritäts-Obligations Lit. C. von 1903.
Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.
14. Verlosung am 1. März 1913.
Zahlbar am 1. Juni 1913.
a 200 M. 1381-370 2641-560
881-840.
a 1000 M. 4217 218 667 668 817
818 8515 816 947 948 6351 352 939
940 7268 284 275 276 8201 202 229
250 295 266 349 360 881 682 733 734
9076 078 195 196 693 694 10013 014
021 022 025 026 187 188 305 300 333
334 415 416 603 504 683 684 686 686
885 886 11167 168 269 270.

16) Ottomanische 4 % Staats-Anleihe von 1903.
Anl. v. 60,000,000 Fr. = 48,950,000 M.
20. Verlosung am 1. März 1913.
Zahlbar am 1. Mai 1913.
a 500 Fr. = 408 M. 232 480 578
623 657 712 814 1055 614 2045 070
240 702 311 920 616 4165 605 736
5240 244 460 624 850 922 988 0039
1049 909 7176 215 821 929 329 620
781 760 9236 396 688 715 781 870
10194 429 461 668 822 981 11362 246

746 821 12244 558 982 13094 196
815 866 14252 347 661 15244 781
14673 817 982 17033 109 245 649
558 633 18883 1982 177 497 642
20149 231 874 21065 271 391 872
962 22449 948 966 974 23488 703
24066 764 25248 385 534 799 26108
184 262 387 499 623 718 27103 242
472 700 28082 409 907 20222 419
661 778 31147 234 562 644 32146
661 778 31147 234 562 644 32146
172 439 758 33967 670 789 867
54309 515 849 33348 423 36063
159 770 808 37140 38109 319 396
405 850 39185 350 724 397 40004
878 829 726 42326 766 43027 948
736 44263 45242 346 777 46118 148
605 887 953 47845 381 677 48186
256 238 304 549 854 49212 358 448
615 50005 319 442 51276 618 698
813 860 969 52226 749 804 53996
825 34515 848 56020 274 417 840
90076 200 229 284 384 408 697 67283
412 925 88017 167 775 970 39147
808 937 962.

17) Pester Erster Vaterländischer Sparcassa-Verein, Prämien-Obligations v. 1906.
Verlosung am 6. Februar 1913.
Zahlbar mit Abzug am 6. August 1913.
Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 200 Kr. gezogen.
Serie 75 Nr. 28 (2000), 192 47,
212 47 (2000), 311 26 (1000), 323 8
(400), 363 23, 414 50 (400), 440 11,
496 4, 527 23 (500), 553 3,
628 6 (400), 657 29 (400), 722 40,
729 7, 732 11 (1000), 743 31, 837 49,
907 37 (500), 917 47 (1000),
931 35, 948 8, 991 41, 1093 46,
1126 43, 1162 25 (400), 1202 8 (400),
1267 50 (400), 1287 85, 1345 13
(400), 1354 9, 1362 42, 1378 31
(400), 1409 43, 1442 38 (400),
1566 16, 1567 85 (400), 1588 45
(400), 1606 16, 1635 2, 1675 3
(400), 1608 38 (1000), 1784 21 (600),
1724 43 (400), 1737 16, 1752 36,
1758 29 (2000), 1818 32 (400), 1851
12, 1912 25 (500), 2012 12, 2014
6 (6000), 2123 20 (500), 2129 29,
2141 44, 2154 37 (500), 2166 5
(400), 2188 29, 2207 32, 2200 15
(400), 2209 25 (1000), 2238 47,
2424 33 (400), 2436 80, 2523 45,
2598 2 (400), 2608 38, 2674 42
(400), 2691 46 (400), 2822 82, 2908
10, 2911 25, 3019 40, 3031 16 (1000),
3138 45 (400), 3222 49, 3268 19
(500), 3284 23, 3297 23 (2000),
3324 15, 3327 23, 3394 10 (400),
3400 15, 3403 30, 3407 4 (200,000),
3423 31 (400), 3466 9, 3673 12,
3683 40 (500), 3710 46, 3722 44,
3741 40, 3784 15 (400), 3856 46,
3997 21, 4059 39 (400), 4119 41
(500), 4221 48, 4222 46, 4229 20,
4234 33, 4252 2 (20,000), 4265 10,
4270 30, 4274 23, 4287 43 (500),
4297 21, 4341 32, 4361 45, 4410
10 (2000), 4429 45 (500), 4495 39,
4497 35, 4517 24, 4521 42, 4522
26, 4594 34 (400), 4642 15, 4680
58, 4687 47 (500), 4679 22 (400),
4774 34, 4803 3 (400), 4818 28,
4954 40 (500), 4985 8 (8000), 5003
39 (600), 5049 25 (500), 5079 22
(500), 5091 25, 5150 29, 5185 41,
5223 7, 5320 18, 5361 46, 5376
40, 5441 23, 5483 15 (400), 5471
24, 5501 23, 5533 30 (400), 5538
37 (600), 5573 42, 5589 1 (500),
5634 6, 5698 26, 5704 21, 5812 1,
5837 6, 5889 46.

21. Prämienziehung.
Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 200 Kr. gezogen.
Serie 75 Nr. 28 (2000), 192 47,
212 47 (2000), 311 26 (1000), 323 8
(400), 363 23, 414 50 (400), 440 11,
496 4, 527 23 (500), 553 3,
628 6 (400), 657 29 (400), 722 40,
729 7, 732 11 (1000), 743 31, 837 49,
907 37 (500), 917 47 (1000),
931 35, 948 8, 991 41, 1093 46,
1126 43, 1162 25 (400), 1202 8 (400),
1267 50 (400), 1287 85, 1345 13
(400), 1354 9, 1362 42, 1378 31
(400), 1409 43, 1442 38 (400),
1566 16, 1567 85 (400), 1588 45
(400), 1606 16, 1635 2, 1675 3
(400), 1608 38 (1000), 1784 21 (600),
1724 43 (400), 1737 16, 1752 36,
1758 29 (2000), 1818 32 (400), 1851
12, 1912 25 (500), 2012 12, 2014
6 (6000), 2123 20 (500), 2129 29,
2141 44, 2154 37 (500), 2166 5
(400), 2188 29, 2207 32, 2200 15
(400), 2209 25 (1000), 2238 47,
2424 33 (400), 2436 80, 2523 45,
2598 2 (400), 2608 38, 2674 42
(400), 2691 46 (400), 2822 82, 2908
10, 2911 25, 3019 40, 3031 16 (1000),
3138 45 (400), 3222 49, 3268 19
(500), 3284 23, 3297 23 (2000),
3324 15, 3327 23, 3394 10 (400),
3400 15, 3403 30, 3407 4 (200,000),
3423 31 (400), 3466 9, 3673 12,
3683 40 (500), 3710 46, 3722 44,
3741 40, 3784 15 (400), 3856 46,
3997 21, 4059 39 (400), 4119 41
(500), 4221 48, 4222 46, 4229 20,
4234 33, 4252 2 (20,000), 4265 10,
4270 30, 4274 23, 4287 43 (500),
4297 21, 4341 32, 4361 45, 4410
10 (2000), 4429 45 (500), 4495 39,
4497 35, 4517 24, 4521 42, 4522
26, 4594 34 (400), 4642 15, 4680
58, 4687 47 (500), 4679 22 (400),
4774 34, 4803 3 (400), 4818 28,
4954 40 (500), 4985 8 (8000), 5003
39 (600), 5049 25 (500), 5079 22
(500), 5091 25, 5150 29, 5185 41,
5223 7, 5320 18, 5361 46, 5376
40, 5441 23, 5483 15 (400), 5471
24, 5501 23, 5533 30 (400), 5538
37 (600), 5573 42, 5589 1 (500),
5634 6, 5698 26, 5704 21, 5812 1,
5837 6, 5889 46.

22. Amortisationsziehung:
Serie 75 Nr. 28 (2000), 192 47,
212 47 (2000), 311 26 (1000), 323 8
(400), 363 23, 414 50 (400), 440 11,
496 4, 527 23 (500), 553 3,
628 6 (400), 657 29 (400), 722 40,
729 7, 732 11 (1000), 743 31, 837 49,
907 37 (500), 917 47 (1000),
931 35, 948 8, 991 41, 1093 46,
1126 43, 1162 25 (400), 1202 8 (400),
1267 50 (400), 1287 85, 1345 13
(400), 1354 9, 1362 42, 1378 31
(400), 1409 43, 1442 38 (400),
1566 16, 1567 85 (400), 1588 45
(400), 1606 16,



# MAGGI'S Suppen

## sind die besten!

Allein echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern.

„Für den Magen ist nur das Beste gut genug!“

### Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

- Männl. Geborene:**
16. Decker Wilh. Ludwig e. S. Joh. Wilh.
  17. Gärtner Frz. Zimmermann e. S. Joh. Karl Frz.
  18. Schum. Wilh. Dammwolf e. S. Wilhelm.
  19. Glendredler Oskar Damm e. S. Albert.
  20. Km. Joh. Rich e. S. Hans.
  21. Prokurist Friedr. Frischmann e. S. Richard.
  22. Aufwender Otto Broich e. S. Helmut.
  23. Manerpoller Vinzenz Kraus e. S. Karl.
  24. Tulligastner Jos. Deh e. S. Helmut.
  25. Heiler Karl Rudm e. S. Wilhelmine.
  26. Habrich. Philipp Dens e. S. Karlina.
  27. Reisender Herm. Kraus e. S. Hedwig.
  28. Prokurist Theodor Dietz e. S. Lore.
  29. Adelfant Friedr. Schilling e. S. Julius.
  30. Schriftf. Gg. Kaisermann e. S. Mathilde.
  31. Kaufm. Aug. Durscher e. S. Hilofotte.
  32. Kaufm. Aug. Durscher e. S. Kurt.
  33. Verkäufer Otto Konnenmacher e. S. Erich.
  34. Arbeiter Hans Herold e. S. Maria.
  35. Arbeiter Georg Schmitt e. S. Georg.
  36. Buchdrucker Eduard Hellrich e. S. Ludwig.
  37. Schlosser Gust. Fildars e. S. Frida.
  38. Schlosser Albert Herlinghof e. S. Hermann.
  39. Schneider Jos. Hart e. S. Alois.
  40. Tischlermeister Hans Bismoler e. S. Karl.
  41. Schlosser Viktor Wadler e. S. Hanni.
  42. Schneider Jean Prohl e. S. Kurt.
  43. Sagermeister Wilh. Müller e. S. Elise.
  44. Regierungsbaumeister Frdr. Reuffer e. S. Adia.
  45. Maler Georg Hudoiph e. S. Jakob.
  46. Glendredler Bernhard Rich e. S. Friedrich.
  47. Hofmetallarbeiter Jos. Seymieser e. S. Maria.
  48. Fleischer Joh. Keller e. S. Anna.
  49. Km. Alfred Dohnd e. S. Alfred.
  50. Decker Karl Dahn e. S. Maria.
  51. Expedient Andreas Rode e. S. Bruno.
  52. Km. Kon. Dammiller e. S. August.
  53. Metzger Jos. Wobber e. S. Josefina.
  54. Habrich. Ad. Heberger e. S. Paul.
  55. Tischlermeister Karl Lehmann e. S. Ludwig.
  56. Tischlermeister Alois Dinger e. S. Magdalena.
  57. Tapetier Philipp Strittmatter e. S. Philipp.
  58. Tischl. Karl Albert e. S. Luise.

- Männl. Geborene:**
19. Kaufm. Wilh. Dammann e. S. Friedrich.
  20. Schlosser Jos. Hellhöfer e. S. Margareta.
  21. Maurer Martin Damsel e. S. Paula.
  22. Metzger Andreas Kies e. S. Friedrich.
  23. Schneider Jos. Durscher e. S. Josef.
  24. Schlosser Adolf Meyer e. S. Julius.
  25. Arbeiter Wil. Virana e. S. Margareta.
  26. Kfm. Philipp Conrad e. S. Hildegard.
  27. Buchhalter Emil Seidte e. S. Erich.
  28. Decker Karl Köhler e. S. Kurt u. e. S. Maria.
  29. Kesselschmied Adam Kamp e. S. Friedrich.
  30. Metzger August Vertzgal e. S. Albert.
  31. Eisenreder Joh. Kus e. S. Karlina.
  32. Eisenreder Konstant Seidel e. S. Maria.
  33. Landeshauptmannsdiener Adam Wäh e. S. Luise.
  34. Maler Ernst Weiler e. S. Anna.
  35. Buchmann Gg. Schirn e. S. Wilhelm.
- Weiblich. Geborene:**
13. d. verh. Tagl. Marx Schwind, 54 J.
  14. Weiblich. geb. Weder, Ehe. d. Gottlieb Bernhardt Kimmich, 75 J.
  15. d. verh. Anwal. Adv. Gg. Schwebel, 83 J.
  16. d. verh. Kaufm. Wilh. Greber, 79 J.
  17. d. verh. Weichenwäcker a. D. Frz. Albrecht, 78 J.
  18. Anna geb. Mayer, Ehefrau d. Privatm. Math. Veitner, 68 J.
  19. d. verh. Bauführer Gaidius Wänd, 46 J.
  20. d. verh. Invalidentrentner Gg. Köhler, 77 J.
  21. Johanna, T. d. Weichenwäcker, a. D. Durscher, 9 J.
  22. Maria, T. d. Tagl. Karl Schmeißler, 1 J.
  23. Rosa, T. d. Väterwirt, Samuel Kaufmann, 4 J.
  24. d. verh. Kaufm. Peter Kellheim, 57 J.
  25. Wilh. S. d. Tischler, Rifol. Weimer, 1 J.
  26. Anna geb. Diehl, Ehefr. d. Marktfr. Friedr. Dönnle, 54 J.
  27. Wilhelm, S. d. Schum. Wilh. Dammwolf, 1 J.
  28. Walter, S. d. Anwal. Jul. Wehner, 5 J.
  29. Wilh. S. d. Metzger Wilh. Damm, 2 J.
  30. d. verh. Gordiner a. D. Theodor Starke, 64 J.
  31. d. verh. Schuhmacher Nikol. Simon, 65 J.
  32. d. verh. Schlosser Erich. Franz, 66 J.
  33. Frieda, T. d. Schlosser Gg. Ellshaus, 1 Std.
  34. d. verh. Buchhalter Adam Ross, 67 J.
  35. d. verh. Weichenwäcker Joh. Friz, 42 J.
  36. Maria, T. d. Buchmanns Wilh. Duder, 2 J.
  37. Joh. geb. Brendenbacher, Ehefr. d. Bahnarbeiters Val. Kraus, 70 J.
  38. Christiane geb. Rosenberger, Ehefr. d. Schlossers Josef Köhler, 59 J.
  39. d. led. Väter Ernst Kimm, 81 J.

20. Gg. S. d. Tischl. Leop. Grastberger, 10 J.
21. Peter, S. d. Fabrikanten Herm. Mayer, 12 J.
22. Karl, S. d. Tagl. Lorenz Döllinger, 2 J.
23. Kath. geb. Wehner, Ehefrau des Tagel. Karl König, 27 J.
24. d. verh. Tagl. Eduard Fiedenkeln, 40 J.
25. August, S. d. Schlosser Friedrich Wegert, 10 J.
26. Maria geb. Huber, Ehefr. d. Schlosserm. Gg. Weiler, 78 J.
27. Elise geb. Heide, Ehefr. d. Buchhändlers Wilh. Siegler, 41 J.
28. Werner, S. d. Direktors Frdr. Hieronymi, 8 J.
29. d. verh. Schmiech Joh. Deisselmann, 60 J.
30. d. verh. Privatmann Gg. Brunner, 64 J.
31. d. verh. Privatmann Max Küffel, 84 J.
32. Gg. S. d. Völkers Gg. Dammann, 7 J.

### Apfelwein

vorz. Tafelgetränk in absolut naturreiner goldfarbener, unbedenklicher Qualität liefert 24 Pf. Reinettenwein (meine beliebte Spezialsorte) zu 20 Pf. per Liter in meinen Verkaufsstellen von 40 Liter an

**A. Hörth, Ottersweier (Baden).**  
Prospekt und Muster gratis.

Meine Apfelweine wurden auf allen beständigen Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet und in den letzten 7 Jahren von über 1500 Käufern ununterbrochen bestellt und weiter empfohlen. 1908

### Detektiv-Privatauskunft „Argus“

Institut und 24000

Mannheim, G. G. (Planken), Tel. 3305  
**A. Haler & Co., G. m. b. H.**

### Trawinge

kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei

### S. Strauss

Q 1,5, Breitestr.

Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk oder — Grüne Marken. — 70088

---

### Verloren

Am Sonntag 1 Korallen-Perle v. d. Frau Strauss, die nach d. Amisgericht, Abzug gegen Verlust, bei Straf. Amtsgericht, 4. St. 14342

---

### Unterricht

Klavier- und Violin-Unterricht er. gründl. ein evtl. Proficht u. St. 1.35. Off. u. Nr. 14348 an d. Exp.

Wer erteilt gründlich italienisch. Unterrichts. Off. u. Nr. 8975 a. d. Expedition d. Blattes.

---

### Büsten

Im Hause Café Continental P. 6, 1.

Büsten für die Damenmode in allen Größen

mit Ständer Nr. 6,90 ohne Ständer Nr. 4,50

### Otto Hornung

Spezialhaus für Schneider-Modellen. P. 6, 1 (alt. Gasse)

### Reisermacherin

empfehlen für alle Arten Kleider zu billig. Preisen. Jederzeitige Lieferung. G. Feinmann, P. 6, 1, 14, 14. 14278

# Laxin-Konfekt

beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen. Dose (20 Fruchtbonbons) 1 Mark. 9674

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

## Panz und Masik

Roman von Karl Berns. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Walter Handelmann sah mit starren Augen auf die Frau. Wie wohltaend ihm das war, plötzlich jemand mitten in der Millionenstadt zu finden, der seinen Vater kannte und ihn sogar verehrte. Er neigte den Kopf auf die Brust und sagte leise:

„Mein Vater ist ein guter Mann.“

„Und immer noch rüstig, der alte Herr?“

„Ja wohl.“

„Und Sie sind sein Sohn?“

„Ja wohl.“

Wieder schüttelte die Frau den Kopf. „Das wäre ja wirklich alles zu merkwürdig.“ Sie griff nach seinem Kleiderack.

„Legen Sie doch Ihr Gedächtnis ab und geben Sie Ihren Hut her. Wenn Sie selbst das Zimmer nicht mieten wollten, für heute Abend müssen Sie bei uns bleiben und mir etwas aus der Heimat erzählen.“

Ganz lechsend sagte Walter Handelmann: „Ich möchte das Zimmer mieten, falls es nicht zu teuer ist. Ich glaube, die Zimmer kosten hier viel Geld in Berlin.“

„Es soll Ihnen nicht zu teuer kommen,“ erwiderte die Wirtin, „es ist mitten im Semester und da vermietet es sich schwer. Ich werde es Ihnen für fünfundszwanzig Mark mit Frühstück rechnen. Walter Handelmann hielt den Atem an. Fünfundszwanzig Mark erschien ihm ein ansehnlich unerwartungsgeländes Vermögen. So viel hatte er bis jetzt noch nicht im Monat verdient. Wo wollte er da mit seinen Ersparnissen hin, bevor er Arbeit fand.

Sie merkte, daß ihm ihre Forderung zu hoch erschien. „Ich will Ihnen etwas sagen, Herr Handelmann, ich sehe es Ihnen an, daß es zuviel Geld ist. Dann werde ich es Ihnen fünf Mark billiger rechnen, und wenn Sie gut verdienen, dann werden Sie von alleine mir die fünf Mark zahlen.“

Walter Handelmann fühlte, daß er einen kurzen Entschluß fassen mußte. Von dem Tag, den er ununterbrochen auf den Beinen gewesen, fühlte er sich trotz seiner jugendlichen Kraft wie erschlagen.

Kurz entschlossen sagte er:

„Ich nehme das Zimmer und werde es Ihnen gleich bezahlen.“

„Das ist nicht nötig, Herr Handelmann, das lassen Sie mir noch. Der Sohn des alten Handelmann hat bei mir das größte Vertrauen.“

„Kein, nein,“ wehrte er ab, „ich habe gehört, daß man hier in Berlin gleich alles vorher bezahlen müsse und deshalb bitte ich Sie, nehmen Sie das Geld.“

Die Wirtin war der erste Mensch, der in Berlin nicht über das rotgeblänzte Taschentuch lachte, das Walter Handelmann hervorzog, um das Geld daraus zu nehmen.

Dann sagte sie:

„Kann kommen Sie mit in meine Wohnstube und setzen sich dort an den Tisch, damit ich Ihnen etwas Abendbrot vorlese. Sie werden hungrig und müde sein.“

Dann eilte sie vor ihm her und rief schon auf dem Korridor:

„Grete, Grete, komm aus der Küche, Mädchen, wir haben einen neuen Herrn bekommen, einen Landsmann von mir. Denk Dir bloß an!“ — sie hatte die Klidentür geöffnet, wofolst die Grete hinter einer Nähmaschine saß und anscheinend sähearbeitete — „denk Dir bloß an, der Sohn von dem wir gut bekannten Kantor Handelmann aus Loth. Du weißt doch, wie oft ich Dir schon aus Loth erzählt habe. Ja wohl, Herr Handelmann,“ sie wandte sich wieder zu ihm, „ich spreche oft von meinen Jugendlagen zu meiner Tochter und besonders in Loth habe ich mehrere meiner besten Freundinnen verheiratet. Einmalige Arbeiterbürger nur, aber prächtige Menschen. Und nun kommen Sie hier in dies Zimmer. Setzen Sie sich dort auf's Sofa und ruhen Sie sich aus, bis ich den Tisch gedeckt.“

Walter Handelmann fühlte, als ob er träumte. Nur eine handbreite, dicke Mauer trennte ihn von dem Strudel der Großstadt, nur eine kurze Spanne Zeit von all den Tausenden Menschen, und er sah mitten in all dem Wirrwarr wie in einem sicheren Hafen und fühlte sich wie zu Hause.

**4. Kapitel.**

Nun war Walter Handelmann allein in seinem Zimmer. In einer halben Stunde sollte er in die Wohnstube zum Abendbrot kommen. Bevor ihn seine Wirtin verlassen, hatte sie ihm frisches Waschwasser hingestellt, und er begann sich zu säubern. Den Krug hand er ab, um zu Ehren seiner Wirtin einen frischen umzubringen. Dann ordnete er seine Wäsche und brachte sie in einer Schonne unter, hing seinen Arbeitszeug sorgsam in den Kleiderack, stellte die Stiefel in die Waschklosetto und ging, da

ihn noch niemand zum Abendessen rief, ans Fenster.

Kneugierig schlug er die Vorhänge auseinander, öffnete den einen Flügel und blickte hinaus. Das Haus lag direkt an der Ecke Doroboenstraße und Kupfergraben und sein Fenster ging auf den letzteren hinaus.

Nicht unter ihm lag der schmale im Licht der Laternen funkelnde Wasserlauf, der um die Pfaffeninsel herum zur Spree ging. Gerade gegenüber bauten sich die mächtigen Mauern des Museums vor ihm auf, während er nach rechts den mit tausend Lichtern strahlenden Platz vor dem königlichen Schloß sah.

Ein wundervolles Panorama. Er hätte stundenlang stehen können und hinunterschauen. Ein endloser Strom von Menschen und Wagen, wohl ebenso unerschöpflich wie die Wassertropfen in dem Kanal, rollte über die kleine Brücke zur Museumsinsel, während von dem Schloßplatz her, wie das Tosen einer gewaltigen Meeresbrandung, das dort herrschende Treiben hinüberschallte. Er hatte die Arme über die Brust verkränkt, ein verkommenes Kuddel lag in seinen Augen, und plötzlich öffnete er den Mund und begann eine Melodie zu summen. Eine Melodie, die ihm seine Seele gab, ein Echo von der Symphonie des Großstadtlebens, und dann wandte er sich hastig vom Fenster ab, rief aus der Brusttasche ein dickes Notizbuch mit einem Bleistift und begann am Tisch zu schreiben.

Er war so vertieft, daß er garrnicht das Eintreten der Wirtin hörte, die bis dicht zu ihm an den Tisch trat, leise dort stehen blieb und mit einem erstaunten Ausdruck sich zu ihm hinabbeugte:

„Entschuldigen Sie, Herr Handelmann, Sie sind wohl Musiker?“

Ganz erschrocken starrte er sie an, mitten aus den Melodien gerissen, die ihn befüllten, und mehr ihre Worte erratend, als sie gehört habend, erwiderte er:

„Ich habe eben eine Melodie gefunden. So etwas schreibe ich mir stets auf.“

Das wollte der alten Frau nicht in den Kopf. Wie konnte man Melodien aufschreiben, ohne daß man sie vorher auf dem Klavier spielte. Berlegen lächelnd wollte er das Buch schließen.

„Sie sind also Musiker?“

Er schüttelte den schwarzen Kopf und sagte: „Das hätte mein Vater nicht gefattet. Musik hält er für eine brotlose Kunst. Ich habe Dr. geloub gelernt.“

„Und schreiben Noten?“

„Ja, warum nicht? Von Jugend an hat mir mein Vater darin Unterricht gegeben. Sie wissen

ja, daß er Kantor ist. Warum soll ich da nicht Noten schreiben?“

„Ich halte es für eine große Kunst. Es muß doch sehr schwer sein.“

„Ich weiß nicht, Frau Lehmann.“

„Und spielen Sie auch Klavier?“

„Ja, Frau Lehmann.“

„Herrgott, dann werde ich Ihnen ein Klavier in das Zimmer stellen. Wir haben bei mir in der Wohnstube ein altes Instrument, aber das wird Ihnen wohl nicht gefallen. Was mein voriger Mieter war, der Doktor, hat darauf immer herum gehaut und verschiedene Saiten sind kaputt. Wissen Sie, es ist eins von den modernen Instrumenten, sondern so ein altes, wie es noch zu Großvaters Zeiten gebaut wurde, ein Tafelklavier. Aber wenn Sie wünschen und wo Sie Musiker sind, werde ich es Ihnen ins Zimmer stellen.“

„Damit läten Sie mir eine große Freude.“

„Und ich höre zu gern Musik. Bloß — sie koste und sah zur Tür. — Sie müssen dann und wann gestehen, daß die Grete in Ihrem Zimmer lebt und — sie koste wieder — die wird dann nicht erlauben, daß Sie dabei sind, Sie langt nämlich.“

Jetzt erstaunte Walter Handelmann. Was die Großstädter nach seiner Meinung für merkwürdige Angewohnheiten hatten, Frau Lehmann sprach weiter.

„Da kommt nämlich der Ballettmeister und bringt seinen Musikdirektor mit und studiert mit ihr Sololänge ein. Was so — Sie wissen ja noch garrnicht — daß Grete in der königlichen Oper ist. Da tanzt sie im Chor. Alle glauben, daß sie mal e' re große Tänzerin wird.“

Fortsetzung folgt.

### Mannheimer Eigenhaus

erbaut 1902

### Landhäuser und Villen

in allen Stadtteilen.

Günstige Bedingungen. — Finanzierung durch die Gesellschaft. — Solideste Bauweise unter weitgehendster Garantie u. Ausschluss jeder Nachforderung.

**Bureau P 4, 15** Strohmarkt  
Telephon 7943

**Konfirmanden- und Kommunikantenkleider**  
in bekanntester Verarbeitung, in all. Größen  
u. Preislagen, in grosser Auswahl vorrätig  
**L. Fischer-Riegel, E 1, 3-4.**

**Kirchen-Anfrage.**  
**Evangelisch-protestantische Gemeinde**  
Donnerstag, den 27. März 1913.  
Konfirmanden. Abends 6 Uhr Predigt, Stadt-  
vater Saal.

**Frühjahrs-Neuheiten.**  
Vorzügliche englische  
**Massanfertigung**  
c 1.1 Kurt Lehmann c 1.1  
Erstes Spezialgeschäft für Damenkonfektion.

**Großh. Hof- u. National-Theater**  
**MANNHEIM**  
Donnerstag, den 27. März 1913  
Bagner-Zyklus 8. Abend  
**Siegfried**

Zweiter Tag des Bühnenspiels „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner  
Regie: Eugen Wehrich — Dirigent: Kurt Sobotzky

**Personen:**  
Siegfried: W. Günther-Braun  
Brünnhilde: Max Helmig  
Der Wanderer: Hans Wolling  
Alberich: Joachim Fromer  
Hafner: Wilhelm Bentzen  
Vrba: Hans Freund  
Brünnhildes Diener: Hermine Nahl  
Stimme des Waldvogels: Eise Tuchsán

Schauspiel der Handlung: Erster Aufzug: Eine Felsenhöhle im Walde. Zweiter Aufzug: Tieser Wald. Dritter Aufzug: 1. Wilde Gegend am Fuße eines Felsenberges. 2. Auf dem Gipfel des „Ordnungsbildens“.

Aufführung 7, 7 Uhr Anf. 7 Uhr Endegeg. 13 Uhr

Gemäßigte Preise.

**Im Großh. Hoftheater.**  
Freitag, 28. März 1913 36. Vorh. i. Abn. A  
**Jedermann.**  
Anfang 8 Uhr.

**Handschuhe**  
in Leder und Stoff für Damen und Herren in gediegener Auswahl  
del **A. Fradl**  
O 4, 6 Strohmart O 4, 6

**Friedrichspark**  
Sonntag, 30. März, nachm. 3-6 Uhr,  
**Militär-Konzert**  
der Grenadierkapelle

**Abschieds-Konzert**  
des 134  
Herrn Obermusikmeister M. Vollmer.

**Café Dunkel, E 3, 1a**  
Täglich Konzert

das sehr beliebte Österr. Elite-Damen-Orchester  
„Gebirgsblume“, Direktion: Moritz Pfeil.  
Es ladet freundlichst ein  
Emil Anna.

**Anzeige.**  
Empfehle  
**prima hell u. dunkel Bier**  
in Fass (von 6 Liter an).  
Große Flaschen hell . . . 17 Pf.  
dunkel . . . 16 Pf.  
Kleine Flaschen hell u. dunkel 8 Pf.  
Spezialbier . . . 20 Pf.  
Franko Haus. Eis nach Bedarf.  
Ich bitte diese Annonce einer gefl. Beachtung  
zu unterziehen und mich bei Bedarf zu verständigen.  
**Bierdepot G. Wernz**  
Krappmühlstraße 16.

**Opole**  
The Lanciers  
sowie eine Kette  
erstkl. Spezialität.  
Nachschl. d. Vorstell.  
**Trocadero-Cabaret**  
im Restaurant D'Alsace  
täglich Konzerte  
Ab 1. April 1913  
Gastspiel  
Ingenieur Parry  
mit seinem  
Fernlenkballon.

**Ausschlag**  
und nach Anwendung un-  
gültiger Mittel hat mir  
nunmehr Obermeier's  
Medizinal-Verba-Beife  
geholfen. So läßt sich Frau  
B. Gammann in Bies-  
baden, Verba-Beife & Sid.  
30 Pf., 30%, verärrtes  
Verparat Nr. 1. — Zur  
Nachbehandlung Verba-  
Creme & Tube 75 Pf.,  
Glasboje mit 1.50. In  
haben in allen Apotheken,  
Drogerien, Parfümerien.  
9004

Nach **Amerika** mit  
erkl. Doppelschrauben-  
Dampfer  
bei mäßigen Preisen und  
vorz. Verpflegung der  
**Holland Amerika Linie**  
Rotterdam-New York  
via Boulogne, S. M.  
Dreibr.-Dampfer  
„Statendam“, 35000 Bgr.  
Tonnas, 45000 Tons Wasser-  
verdrängung im Bau.  
Abfahrten wöchentlich  
jeden Samstag, Rotterdam  
Ankunft u. Kapitälliste bei  
70788  
**Gundlach & Baerenklau** Inh.  
General-Agent Hamburg  
Bahnhofplatz 7.

**Am der Freibank**  
heute mittag  
von 2 Uhr ab:  
gef. 1000

**Ruhleisch**  
per Pfund 35 Pfennig  
Schlachthofverwaltung.  
Herren mit trockenem,  
prädem, dünnem Haar,  
das zu Haarausfall, Juck-  
reiz und

**Haar-**  
schinn  
weigt, sei folgendes be-  
währte und billige Rezept  
zur Pflege des Haares  
empfohlen: Wöchentlich 2-  
maliges Waschen des  
Haares mit Zucker's  
föndertem Kräuter-  
Shampoo (Val. 20 Pf.),  
daneben möglichst häufiges  
Einreiben des Haarschins  
mit Zucker's Original-  
Kräuter-Haarwasser  
(N. 1.25), alsdann gründ-  
liches Kämmen der Kopf-  
haut mit Zucker's Spe-  
zial-Kräuter-Haar-  
bürste (Zoll 80 Pf.).  
Gehärtigte Stränge, von  
Tausenden beahligt. Gilt  
bei Ludwig & Schützheim,  
O 4, 3, u. Filiale Fried-  
richspark 19, Br. Wehr,  
O 4, 2, 2b, u. Gieseler,  
N 4, 13/14, in der Wilhelm-  
apothek, J. Chausdorf,  
Dierle-Drogerie, Heinrich  
Wiedle, Gontardplatz 2.  
20079

**Geldverkehr**  
**10000 Mark**  
als H. Oppel auf la.  
Objekt 1. Oktober 1913 an  
and. früher aufzunehmen  
gehandelt.  
Well. Offerten unter 80265  
an die Expedition d. Blattes

**70 000 Mark**  
1. Oppel d. 1. Okt. 1913  
auf prima Objekt in der  
Oberstadt gef. Offert.  
unter Nummer 79864 an  
die Exped. d. Bl.

**860 000 Mark**  
kommen auf 1. Oktober  
zur Vergebung. Anträge  
mit Grundbuchauszug,  
Schätzung nebst Datum  
haben bis Ende April  
Berücksichtigung. 14208

**H. Gangel & Söhne**  
Jungbuschstr. 20.  
Sprech. v. 2-6 Uhr nachm.

**Ciolina & Kübler**  
B 1, 1, Breitestrasse Inh.: A. Kübler B 1, 1, Breitestrasse  
Beehren uns den Eingang sämtl. Neuheiten für die Frühjahrs-  
und Sommer-Saison ergebenst anzuzelgen.  
In reichsten und geschmackvollsten Sortimenten lagernd:  
**Costumestoffe** in den neuesten Woll- u. Baumwoll-Geweben,  
in Seide und Halbselde.  
**Roben-Neuheiten** in Crêpe de Chine, Charmeuse, Satin-  
Grenadine, Seldencrêpe einfarbig und gemustert, Shantung,  
Eolienne, Voile etc.  
**Stickerei-Stoffe u. abgepasste Volants**  
auf Volle, Crêpe, Crêpe néglé und Linon.  
**Blusen-Stoffe** in Seide, Rohseide, Wolle und Baumwolle.  
Gross aufgenommen  
**Damen-Mäntel** in engl. Geschmack, Seide, Halbselde, Gummi  
und Imprägn. Wollgeweben.  
**Waschblusen und Waschkleider.**

**W. Forstbauer**  
Conditorei und Bestellgeschäft  
N 7, 2 Telefon 5316 N 7, 2  
langjährl. Engros-Erzeuger erster Häuser in Mannheim u. Heidelberg  
empfiehlt sich zur Lieferung täglich frischer und feinsten  
**Bäckwaren** □ **Torten** □ **Eis** □ **Auffäße** usw.  
Spezialität: **Cacuso-Keez.** 27008  
**Chokolade** □ **Rahav** □ **Confituren** □ **Thee**  
in nur guten Qualitäten. **Raschem gute Veredlung.**

Als alleintätiges Waschmittel ist  
**Minlos'sches Waschwasser**  
wie ein Mann hängen Millionen dran.  
Nur echt mit dieser Schutzmarke  
seit langem geschätzt und berühmt.  
Preis: 25 Pfennig das Ein-Pfund-Paket,  
13 " " " " " "  
Zu haben in allen Drogerien, Kolonialwaren- und  
Seifengeschäften. 9665

**Bierquell — Mannheim.**  
Ich empfehle in Flaschen u. in Bierzyphe 1/2, 1/4, 1/8, 1/16  
Bürgerbräu Ludwigshafen, hell u. dunkel 20 10  
Fürstenbergbräu, Iselshofstr. 1. & 2. Kaiser 30 15  
Münchener Augustinerbräu 32 10  
Münchener Hofbräu (Kgl. Hofbrauhaus) 35 20  
Pilsener Urquell (Bürgerl. Brauerei) 60 30  
Kulmbacher la. Aktien-Export terlich emp. 32 17  
Ismar Köstritzer Schwarzbier — Stout —  
Pilsener — Grätzerbier. — 27005  
Neu Selters natürl. Mineralwasser. — Naturwelle.  
Tel. 446 **E. F. Hofmann** s. c. 35.

**Ankauf**  
2 Piano 200, 300 Bl. 1 Harmon. 100 Bl. neue 600 Bl. Zeltig  
Temmer, Ludwigshof, Cullensstr. 6, Rheinbr. 14228

**Brauhaus Haberecki**  
O 4, 11  
Heute Donnerstag  
**Schlachtfest**  
Winterbock- u. hell  
Gold-Anschank  
Gute bürgerliche Küche.  
Spezialität: Abendplatten. 30047  
**Frachtbrieft** aller Art stets vorrätig in der  
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Zum Baden und Kochen  
für Diabetiker  
**Studs Diät Schrot**  
Magen- und  
Darmkranke  
in 24-50-121 Kilo Sorten  
**Studs, Grabenhay, Kreuznach**  
Stets frisch bei  
Fr. Weygand, Dellk., O 1, 13  
Tel. 333 70260  
Jac. Schick, Dellk., O 1, 4  
Tel. 194  
N. Frenk, Bötter u. Käse,  
P 1, 5, Tel. 3233  
Franz Pügler, Colmar, u.  
Dellk., Mittelstraße 24,  
Tel. 1765.

**Lehrmädchen**  
Lehrmädchen  
kann das Fleckermachen  
erlernen. 81 7, 19a.  
**Modes.**  
Lehrmädchen aus guter  
Familie gesucht gegen so-  
fortige Vergütung. 80277  
M. Tiemann Badf.  
R 3, 1.

**Süddeutsche Bank**  
Abteilung der Pfälzischen Bank.  
D 4, 9/10. Mannheim. D 4, 9/10.  
Telephon Nr. 239, 541 und 1964.  
Kapital u. Reserve Mk. 60 000 000.—  
Besorgung aller bankmässigen Geschäfte  
Besondere Abteilung für den  
**An- und Verkauf**  
von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.  
Annahme von 29584  
— Bar-Depositen 25 oder 25 veränderlichen Zinsen. —

**Jagdversteigerung.**  
Am Samstag, den 29. März 1913, nachmittags 3  
Uhr, wird auf dem Rathaus dahier die Jagd auf  
die Jagd-Gemarkung auf weitere 6 Jahre und zwar  
vom 1. Februar 1914 bis 31. Januar 1920 öffentlich  
verpachtet.  
Der Flächeninhalt beträgt 414 ha, darunter  
156 ha Wald.  
Es wird hierbei bemerkt, daß als Mieter nur  
solche Personen zugelassen werden, welche sich im  
Besitz eines Jagdpasses befinden oder durch schrift-  
liches Zeugnis des Bezirksamts nachweisen, daß  
wegen der Verteilung eines Jagdpasses ein Gebot  
nicht abzuwarten.  
Der Entwurf des Jagdpachtvertrags nebst Be-  
dingungen liegt gleichfalls auf dem Rathaus dahier  
zur Einsicht der Jagdpächter offen. 20108  
Mannheim, den 15. März 1913.  
Bürgermeisteramt:  
Scheidt.

**Wechsel-Formulare** in jeder beliebigen  
Stückzahl zu haben  
in der Dr. D. Haas'schen Buchdruckerei, S. u. 3. O.  
**Stellen finden**  
**Liesbau.**  
Ingenieur oder Techniker mit abgeschl. Schulbil-  
dung, prax. Erfahrungen und besten Referenzen, in  
Wasser-, Kanal- und Wasserbau (insb. Hochwasser-  
bau) zu baldigem Eintritt gesucht. Offerten mit  
Lebenslauf, Anforderungen und Gehaltsverlangen unter  
„Liesbau“ Nr. 14288 an die Expedition d. Blattes.

**Verkäuferin**  
Für 1. Mai ca. evtl. auch früher  
suche ich tüchtige Verkäuferin  
aus der Schuhbranche.  
Es wollen sich nur solche melden,  
die selbständig im Verkauf, wirklich  
tüchtig und im Besitze von Ka. Zeug-  
nissen sind. 80245  
Ch. m. Gehaltsanfr. an  
**Weilers Schuhwarenhans**  
Ludwigshafen a. Rh.

**Stellen suchen**  
**Vertrauensposten**  
Sucht durchs. selbständiger, gebildeter  
Rentmann, verheir., 40 Jahre;  
regul. Einkommens. Event. spätere Ver-  
einigung erwünscht. Reaktion bis zu 200.  
80000.— vorhanden. Offerten unter  
Nr. 29770 an die Expedition d. Bl.

Don schönen Frauenfüßen.

Eine naturwissenschaftliche Blauderei von Dr. Egib v. Fiel.

Die herrschende Mode der letzten Jahre... Die herrschende Mode der letzten Jahre leant von selbst wieder den Füßen eine gesteigerte Aufmerksamkeit zu. Wir bestanden uns auf die große Bedeutung dieser hochwichtigen Glieder unseres Körpers, wir pflegten sie viel besser und sorgfältiger als früher, weil wir erkannt haben, daß ein schöner Fuß direkt und indirekt die ganze körperliche Erscheinung zu heben imstande ist. Ein großer Feldherr hat einst gesagt, daß die Kräfte mehr mit den Füßen ausgefochten werden als mit dem Schießpulver, und er hat vollkommen recht. Aber auch ganz abgesehen von Marsch- und Kraftleistungen bedeutet ein schöner, das heißt gefunder, kräftiger und gepflegter Fuß für den ganzen Menschen unendlich viel. Ein schöner Fuß ist das Kennzeichen einer guten, kräftigen Natur. Nichts bemerkt, daß alle Menschen von alter, ererbter Kultur und edlem Blut sich durch schöne Füße auszeichnen, und von Frauenfüßen gilt das ganz besonders. Wir nennen einen Frauenfuß schön, wenn er weder zu groß noch zu klein ist — verhältnißmäßig, durch schlechtes Schuhwerk verdorbene Füße sind immer ungesund — und wenn er jene starke Ausbuchtung zeigt, die man als den „hohen Fuß“ bezeichnet. Der Frauenfuß ist in Wirklichkeit verhältnißmäßig, das heißt der Größe des Körpers entsprechend, nicht kleiner als der des Mannes; aber er sieht durch diese Wölbung etwas kleiner aus. Der mittelalterliche Minnesänger bezeichnet es als besondere Schönheit der Dame, daß „unter ihres Fußes Spanen ein Vögelchen angeführt sein kann“. Die Sehnen und Muskelbänder drängen sich an dieser Stelle stärker zusammen, und deshalb ist der Frauenfuß trotz seiner Kleinheit kräftig. Das ist eine sehr weise Einrichtung der Natur, denn der weibliche Körper muß ja zu gewissen Zeiten außer seinem eigenen Gewicht noch das eines zweiten Wesens viele Monate hindurch mit sich herumtragen. Sieht man genau zu, so erkennt man im Tierreich ähnliche Bildungsgesetze, namentlich bei Tieren, deren Organisation der menschlichen nahe steht. Über nicht nur die Hutmännlichkeit, sondern wir eine solche in der Natur zu erkennen imstande sind, sondern auch die Schönheit des Körpers steht in engem Zusammenhang mit den Füßen. Es ist durchaus keine Fiktion, wenn erfahrene Kenner und Schöpfer der weiblichen Schönheit zunächst nach den Füßen eines Mädchens oder einer Frau sehen, bevor sie ihr Urteil abgeben. Von einem schönen, in den Knöcheln schlanken, in der Fersele formten Fuß kann man immer auf einen gut gebauten Körper schließen, dessen Muskeln schön entwickelt und ohne überflüssigen Fettschicht sind. Darum spielt auch der Fuß zu allen Zeiten in der Schönheitspflege eine große Rolle. Während man ihn bei uns durch die Verlebung von Lacke verhält, war es bei den orientalischen Völkern zu allen Zeiten Brauch, ihn frei zu lassen und reichlich zu schmücken, was natürlich eine ganz besondere Pflege dieses Körperteiles bedingte; die Orientalinnen schmückten ihre Füße mit kostbaren Ringen, die Knöchel mit goldenen Spangen, ebenso war Färbung der Fehnwägel mit Henna und anderen Farbstoffen allgemal üblich. Im allgemeinen kann man sagen, daß ein großer Teil der Frauenwelt die ungeheure Bedeutung eines gefunden und gepflegten Fußes für das Gesamtbefinden noch nicht erkannt hat. Sonst wäre es wohl nicht möglich, daß z. B. die Fehnwägel oft eine so barbarische Behandlung durch schlechtes, der Fußform gar nicht angepaßtes Schuhwerk gelassen lassen müssen, daß sie verkrüppelt oder verkrüppeln und später sie mehr ihre normale Gestalt gewinnen können; es ist in der Tat nur ein kleiner Schritt von den Formen, die man mitunter zu sehen bekommt, bis zu den Schmuckstücken der Chinesinnen! Wie schwerfällig und barschig verhalten muß ein Frauenkörper werden, wenn man aus lächerlicher Eitelkeit so kleine und anatomisch falsch geformte Schuhe trägt, daß man sich dadurch selbst zu einer stehenden Lebensweise verurteilt! Denn ein richtiges Wandern und Bergsteigen, ein gesundes Turnen, überhaupt jede länger dauernde Körperbewegung ist ja bei solchen Marktwortzeugen ausgeschlossen. Es kann gar nicht genug empfohlen werden, schon den kleinen Mädchen gut passende, bequemere Schuhe zu geben, damit sich der Fuß normal entwickeln kann. Die Natur läßt es auch da an deutlichen Fingerzeigen nicht fehlen. Beobachtet man die Mädchen beim Spiel, so wird man bald bemerken, daß sich ihr Bewegungstrieb ganz anders äußert als jener der Knaben. Während diese vorzugsweise Laufen, Ringen und ähnliche Spiele treiben, die die Muskeln des Oberkörpers, die Lungen, die Arme und Schenkel in Bewegung setzen, brängt es die Mädchen zum Springen, Hüpfen, und es ist erstaunlich, wie sehr sie z. B. in der Handhabung der Springstange den Knaben überlegen sind. Die Natur arbeitet eben darauf hin, daß die Muskeln der Unterextremität, die Knöchelgelenke, die Füße möglichst kräftig entwickelt werden, weil dem weib-

lichen Körper diese Partien von weit größerer Wichtigkeit im späteren Leben sind. Nicht zu vergessen ist auch der Einfluß, den ein seit der Jugendzeit richtig behandeltes und gut entwickeltes Fuß auf den Gang des Menschen besitzt. Im Schreiten, im „Austreten“ (ein sehr charakteristisches Wort), im Reiteren oder langsameren Gehen drückt sich die Persönlichkeit oft viel klarer und besser aus als in den mitunter streng beherrschten Mienen des Gesichtes, die besser zu lägen verstehen als die Bein- und Fußmuskeln. Kurz, die Bedeutung der Füße für Seele und Körper ist weit größer, als man im allgemeinen annimmt.

Der wichtigste Raum des Heims und seine Hygiene im Frühjahr.

Wenn der Benz mit seinen milden Lüften und Sonnenschein ins Land zieht, dann bringt er auch der fleißigen Hausfrau eine Fülle von Arbeiten der verschiedensten Art. Winterhand und Schmutz, vor allem durch das Heizen verursacht, hat sich in Ecken und Winkeln, auf Möbeln, Wänden, Gardinen und Fußböden trotz allmähentlicher grünlücher Säuberung festgesetzt und die gesamte Wohnung horrt gleichsam ungebärdig der Generalreinigung um zum Osterfest schon in neuem Glanze zu prangen. Viele Hausfrauen haken jedoch diesen Termin noch für etwas verfrüht, da die kalten Tage der ersten Hälfte des Frühlings sehr oft noch die Heizung der Zimmer bedingen und diese ganz ohne Staubentwicklung kaum zu bewerkstelligen ist. Aus diesem Grunde behalten sie sich das große Frühjahrsschneidwerk bis nach Ostern vor und sorgen dafür, daß dann zum Pfingstfest die Wohnung in neuem Glanze erstrahlt. Weiblich Kategorien von Hausmüttern ist jedoch zu empfehlen, sobald wie möglich das Schlafzimmer von den Lüften und Matrosen mit ihrem Inhalt zu unterziehen. Leider ist es viel zu wenig bekannt, daß durch tägliches Lüften allein die Betten nicht von den während des Schlafes angesammelten Ausdünstungen des Schlafers befreit werden. Da bedecken die Hausfrauen sämtliche Betten ihrer Lieben mit kalzidenden Decken, oft von eigener Hand mühsam gefertigt, erneuern die Bettwäsche möglichst oft und lassen jeden Winkel sorgsam waschen und reinigen, aber die notwendige Federwäsche ist in vielen Haushaltungen eine völlig unbekannte Arbeit, so tabelt der bekannte Dr. Worf in einem Vortrag für Hausfrauen. „Höchstens dann, wenn durch Veranlassung der Kinder ein Erneuern und Anfüllen der einzelnen Bettstücke notwendig wird, werden die Federn, die zehn und mehr Jahre ununterbrochen gebraucht wurden, einer sorgfältigen Reinigung unterzogen“, fährt er fort. „Die betreffende Hausfrau freut sich dann wohl über die Leichtigkeit und Fülle der durch Dampf und Hitze geloderten Federn, die gleichzeitig durch das Verfahren von allen abtötenden Keimen gründlich befreit werden; aber die Federn, nun jährlich einmal sämtliche Bettstücke, die im Gebrauch gewesen sind, reinigen und entstauben zu lassen, zieht sie nicht aus dieser erfreulichen Wölbung derselben. Sie glaubt in dieser Hinsicht viel getan zu haben, wenn sie ein- bis zweimal während des Sommers die Betten der frischen Luft aussetzt und gründlich durchklopft. Für Aufschmückung des Schlafzimmers und der Bettwäsche hat sie freilich übrig — diese Sache steht man ja auch — die Federn boggen nicht. Aus diesem Grunde begehrt sie deshalb auch immer wieder die schämmen Vorzüge gegen die Hygiene des Schlafzimmers, welche das Befinden ihrer Lieben so unheilvoll beeinflussen.“ Sowit Dr. Worf. Wenn auch nun nicht jeder Mensch seinen Rat: völlig ohne Federn auszukommen, befolgen kann, da er sich nicht leicht an ein Lager auf Rohhaarmatratze, ohne Federbett als Unterlage und ein solches als Decke gewöhnt, so ist doch eine Rohhaarmatratze jeder anderen, der schnellen und gründlichen Reinigung wegen vorzuziehen. Was sie im Preise teurer ist, erzieht sie durch größere Haltbarkeit und Elastizität, und ihre Reinigung kann ohne große Mühe in jedem Haushalt erfolgen, dem ein Kessel zur Erwärnung großer Wassermengen zur Verfügung steht. Die beste Zeit zu dieser Rohhaarmatratze ist ein heller Frühlingstag, an welchem man früh am Morgen schon die Rohhaare aus dem Matrosen zieht, in einem großen Haß mit kochendem Wasser bedeckt, zugedeckt 1 Stunde stehen läßt. Dieses Verfahren wiederholt man mehrmals auch mit kochendem Seifenwasser, bis dieses lauer bleibt, spült mit reinem kochendem Wasser nach, läßt auf hochgestellten Körben abtropfen und schließlich auf sauberen Leinentüchern in der Sonne austrocknen, wobei man Hter wendet. Aufgespült in die gleichfalls gewaschenen Matratze gefüllt, geben sie nicht nur ein weiches, elastisches, sondern auch ein hygienisch einwandfreies Lager, das im Verein mit dem Schweiß und Ausdünstungen durch Dampf gereinigten Federbetten einen erquickenden, süßenden Schlaf verleiht, der in dunklen,

ungereinigten Betten niemals erreicht wird und doch zur Erlangung neuer Spannkraft des Körpers und der Nerven unerlässlich ist. A. N.

Miscellen.

Die sanitäre Kriegsbereitschaft. Sehr interessante Mitteilungen über die Frage der sanitären Kriegsbereitschaft hat nach dem H. G. der Wiener Professor Alex Kraenzel in der Gesellschaft der Aerzte gemacht. Wenn sich auch seine Darlegungen nur auf die österreichischen Verhältnisse beziehen, so haben sie doch auch wegen der Aussichts, welche sie der Frau in ihrer Tätigkeit als Pflegerin für den Kriegsfall eröffnen, auch für uns große Wichtigkeit. Die Erfahrungen der letzten Kriege, insbesondere auch des jetzigen türkisch-bulgarischen Krieges, haben gezeigt, daß für den sofortigen Transport der Verwundeten unmittelbar nach der Schlacht nur ganz mangelhaft gesorgt war. Ueberall fehlte es an hinreichendem und genügend geschultem Personal. So mußten die Verletzten stunden- und tagelang den Unbillen des Wetters schutzlos preisgegeben, auf dem Schlachtfelde liegen bleiben. Zahlreiche Erfrierungen von Händen und Füßen kamen zu den übrigen Leiden hinzu. Zahlreiche Verletzte, die bei rechtzeitiger Hilfe zu retten gewesen wären, kamen vor Hunger und Kälte jämmerlich um. Für hinreichende Hilfe beim Abfuhr der Verletzten vom Schlachtfelde nach den Stationen der zweiten Linie kann nur dadurch gesorgt werden, daß die freiwillige Krankenpflege hier die offizielle Fürsorge ergänzt. Die militärischen Bedenken, welche man der Zulassung der freiwilligen Krankenpflege in die vordersten Armeen des Kampfes entgegengehalten hat, sind in den letzten Kriegen praktisch durchbrochen worden. Es handelt sich lediglich darum, zu diesem Zweck schon in Friedenszeiten ein wohl geschultes und diszipliniertes Pflegerpersonal heranzubilden. Hier ist die Hilfe der Frau unentbehrlich. Es genügt aber keineswegs die Hilfeleistung von Frauen, die in einigen Wochen eine oberflächliche Kenntnis der notwendigen Handgriffe der Krankenpflege erworben haben, sondern nur solche Frauen sind zu brauchen, die nach allen Richtungen hin eine gründliche und langdauernde Ausbildung genossen haben. Die berufsmäßige Pflegerin muß hier an Stelle der freiwilligen Samariterin treten. Als Vorbild kann uns Japan dienen. Hier werden Frauen in dreijährigen Unterrichtsanstalten für die berufsmäßige Dienstleistung im Kriege und bei Seuchengefahr ausgebildet. Sie verpflichten sich zu dieser Dienstleistung auf 15 Jahre und erhalten als Gegenleistung eine volle materielle Sicherstellung für das ganze Leben. Nebenliche Einrichtungen auch bei uns zu schaffen, Frauen bereits im Frieden in großer Zahl für die berufsmäßigen Pflegerinnenkörper darzustellen, ist für die Zukunft eine unerlässliche Aufgabe. Die Frau würde damit eine hervorragende Leistung für die Menschheit übernehmen. Sie würde sich in einem Berufszweig betätigen, der ihr wichtigstes Gebiet ist, die Pflege der Hilfsbedürftigen. Aus diesem Grunde die Männer zu verdrängen, würde ein hohes Ziel der jetzigen Frauenbewegung sein. Durch die Uebernahme dieser öffentlichen Leistungen würde sich der Pflichtenkreis der Frau gegenüber der Allgemeinheit beträchtlich erweitern, daß man ihr auch das der angestrebten Rechte weiterhin vorenthalten dürfte.

Milliardenvermögen. Die reichsten Leute leben bekanntlich in Amerika, dem Lande der Multimillionäre. Diese Aristokraten der Hochfinanz führen einen geradezu königlichen Haushalt und überbieten sich gegenseitig in gesellschaftlichen Veranstaltungen. Die Frauen der meisten Milliardenäre brachten schon ein ansehnliches Vermögen in die Ehe mit. Die Größe ihres Gesamtvermögens gab sich aber bei manchen von ihnen erst nach dem Ableben ihres Gatten kund. Die Witwe des verstorbenen amerikanischen Eisenbahnkönigs Harriman erbt, nachdem jedes ihrer Kinder 30 Millionen laut Testament erhalten hatte, für ihre eigene Person die Millionensumme von 1000 Millionen. Sie wurde damit die reichste Frau der Welt. In weitem Abstand folgen als die zweitreichsten Frauen Mrs. Penfield und Mrs. Getty Green. Das Vermögen von Mrs. Penfield ist der Nachlaß ihres verstorbenen Gatten und beträgt 340 Millionen. Ihr Gatte war einst nach Amerika ausgewandert und begann seine Laufbahn als Beibehalter in einer Drogerie. Während die Milliarden der Frau Penfield ererbtes Gut sind, besitzt Frau Getty Green die gleiche Summe als durch ihre Geschäftstätigkeit erworbenes Vermögen. Sie lebt bei all ihrem Reichtum bescheiden und anspruchslos. Frau Russell Sage erbt von ihrem Manne 290 Millionen. Auch dieses Vermögen ist nur durch geschäftlichen Ehrgeiz erworben worden. Russell Sage war vollständig mittellos, als er mit 15 Jahren mit seinem Vater ein Geschäftsgeschäft eröffnete. Sehn Jahre später hatte er bereits ein Vermögen von 316 000 Dollar.

In Europa gilt als reichste Frau mit 200 Millionen Mark Vermögen die Tochter Krupp, Frau Krupp v. Bohlen-Dalbach. Dann folgt die Herzogin von Roxburgh, die von ihrem Vater ein Vermögen von 100 Millionen Mark erbt. Da hört sich die Erbschaft von 50 Millionen, die die Gräfin Speyer als Tochter des reichen Bankiers erhielt, recht gering an und doch bringt eine solche Summe jährlich nicht weniger als 2 Millionen Renten, womit man schon recht vornehm leben kann.

Warum verschiedene Schöpfungen der Frühjahrsmode gefällig getragen werden müssen. Das Poiret eine ganze Zeit gewesen, das scheint Callot werden zu wollen, nämlich seiner eigenartigen Modeschöpfungen wegen: beräuhm, Colletklober sind etwas Eigenes, Besonderes, bisher nie Dagewesenes. Gebichte von Schleier, Tüll, Krepp, weichen, wunderweimen Seidenstoffen, hauchdünnen Spitzenweben und vereinzelten, farbensprühenden Perlen. Diese Gebichte schmiegen sich phantastisch-faltenreich um die schlanken Glieder schöner Frauen, hüben sie ein und lassen sie doch vielfach fast unbedeckt, kelleiden sie und scheinen sie doch zu entblößen. Dieses Entblößen der Formen, dieses Freiwerden der Körperlinien verschulden freilich weniger die garben transparenten Gewebe, als die weit hinaufreichenden Schäfte, mit denen diese Wunder der Bekleidungskunst versehen sind, damit sich ihre Trägerin darin — bewegen kann. Ohne diese wäre sie nämlich zum Stillstehen verurteilt, da die eng die Glieder umschließenden Raffungen dieser Gewänder jede Bewegung unmöglich machen. Also schuf man diese weit hinaufreichenden Schäfte.

Der Walsertänzer als Monerblümchen. In folgender kleinen Geschichte wird im „H. G.“ die neue Tanzsitte verportet: Vor vierzehn Tagen hat er sein Heimatland wieder betreten. Drei Jahre war er draußen in Südwest, richtete in wüster Einöde sein Haus an, zimmerte selbst das Dach und fand nicht ein einziges Mal Gelegenheit, den in seinem Koffer sorglich verwahrten Frack hervorzuziehen, um ein wenig Kulturmenschen zu spielen und Reminiscenzen zu feiern. Jetzt steht sein Haus, ein Brunnen ist gegraben, Fäden sind geschnitten und die Schalkstube gedeckt. Jetzt darf er sich drei Monate Ferien gönnen. Und noch braun von der Sonne Afrika, aber ierst ganz der Alte, fuhr er in die Heimat, ließ seinen Frack wieder aufhängen, nahm Einladungen an. Und gestern war er, der Walsertänzer von früher, zum ersten Mal wieder auf einem Tanzball.

Kinder, wie die Zeit vergeht. Andere Jahre, andere Menschen. Die Hausfrau führt den schlanken, jungen Gost mit einem Näschen ein. „Sie tanzen doch?“ Ja, er tanzt. Und er verbeugt sich vor einer hübschen jungen Dame. „Wunderschöne Fräulein, darf ich um diejen Walsertänzer bitten?“ Und das gnädige Fräulein sieht erstaunt auf den Mann mit den so merkwürdig lommendverbrannten Hüften: „Winen Walsertänzer? Ach, ist das komisch? Weinen Sie etwa „An der schönen blauen Donau“ oder so etwas? Oder Donauwellen? Oder Rollen aus dem Süden?“ Er ist ein wenig erstaunt und auch ein wenig verlegen; aber die junge Dame hilft ihm über den peinlichen Augenblick hinweg. Und lächelnd meint sie: „Kein, Sie scherzen doch nur! Wollen Sie wirklich Walsertänzer?“ „Tawohl, gnädiges Fräulein.“ „Entsetzlich, entsetzlich! Sie glauben, daß man nach Walsert tanzt? Aber man tanzt keinen Walsert mehr in der deutschen Gesellschaft. Man tanzt in eleganten Kreisen sogar schon keinen Walsert mehr.“ Und immer noch lächelnd schloß die junge Dame ihre Tanzkarte nach; und ihre Ton wird ein wenig miselbig, als sie freundlich und gönnerhaft sagt: „Ich sehe schon, man muß sich Ihrer ein wenig annehmen. Den nächsten Tanz, den Grizzly-Bär, habe ich schon vergeben. Und die Chacalnette ist auch schon vorgemerkt.“ „Chacalnette?“ Er ist völlig ratlos. „Ja der Chacalnette? Wissen Sie, man schloßert ein wenig hin und her. Es ist sehr lustig. Der Kanarubant ist auch schon vergeben. Und den Traubhabant tanze ich mit meinem Better. Aber am reichlichsten ist doch die Schimpanzette: Wissen Sie, man tanzt wie die Affen im Zoologischen Garten. Ich tanze das sehr gern. Aber frei habe ich nur noch den Kameltrab. Wollen Sie es versuchen? Es ist sehr schick!“

Über der junge elegante Herr mit den blauen Augen und dem so ganz ungeschicklich-schicklichen sonnenverbrannten Gesicht ist verstummt. Und er wird entlassen mit dem freundlichen Ausdruck des Bedauerns: „Wie schade, daß Sie nicht tanzen können. Wirklich, zu schade!“ Der Walsertänzer ist zum Monerblümchen geworden; und er beschließt, nach Amerika zu reisen, um noch einmal zu sehen, wie man einen deutschen Walsert tanzt.

Freitag von 10-11 Uhr und Montag von 4-5 Uhr Audienzstelle für höhere Frauenberufe: Prinz Wilhelmstraße 6, 2. Stod.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Witte.







Aus unserer

# Spezial-Betten-Abteilung

**Kinderbettstelle 64/130 cm**  
mit Spiralfeder-Matratze,  
2 Seitenteile  
abschlagbar  
weiss lackiert ... **12.50**

**Kinderbettstelle 68/132 cm**  
mit Spiralfeder-Matratze,  
2 Seiten abschlagbar  
weiss lackiert ... **14.75**

**Kinderbettstelle 74/144 cm**  
mit Spiralfeder-Matratze  
2 Seitenteile doppelt  
abschlagbar  
weiss lackiert ... **18.50**

**Kinderbettstelle 74/144 cm**  
mit Spiralfeder-Matratze  
2 Seitenteile doppelt  
abschlagbar  
weiss lackiert ... **21.-**

**Kinderbettstelle 74/144 cm**  
mit doppelt Spiralfedermatr.  
2 Seitenteile, abschlagbar,  
4 Messingknöpfe  
weiss lackiert ... **21.50**

**Kinderbettstelle 74/144 cm**  
mit Spiralfeder-Matratze  
2 Seitenteile, doppelt abschlag-  
bar, und Messing-  
knöpfen, weiss lack. **21.75**

**Kinderbettstelle 74/144 cm**  
mit dopp. Spiralfedermatratze  
2 Seitenteile dopp. abschlag-  
bar, 4 Messingknöpfe  
6 Messingstäben **26.50**

**Metallbett 64/190 cm**  
mit Zugfeder-Matratze  
weiss lackiert, 24 mm Stahlrohr **19.50**

**Metallbett 64/190 cm**  
mit 1a. Zugfeder-Matratze, mit furniertem  
Fussbrett, 6 Messingstäben  
24 mm Stahlrohr, weiss lack. **34.-**

**Metallbett 80/183, weiss und schwarz, mit Rollen,**  
2 Seitenteile, doppelt  
abschlagbar, mit doppelter  
Spiralfeder-  
Matratze ... **15.-**

**Metallbett 84/190 cm**  
mit 1a. Zugfeder-Matratze, 6 Messing-  
stäben, weiss lackiert  
27 mm Stahlrohr ... **29.50**

**Metallbett 90/190 cm**  
mit 1a. Zugfeder-Matratze, 6 Messing-  
stäben, 24 mm Stahlrohr  
weiss lackiert ... **34.-**

**Metallbett 94/194 cm**  
mit 1a. Zugfeder-Matratze, 24 mm Stahl-  
rohr, 2 Messingstangen, 4 Messingknöpfen,  
2 Messingringen  
weiss lackiert ... **36.75**

**Metallbett 94/194 cm**  
mit 1a. Zugfeder-Matratze, 24 mm Stahl-  
rohr mit furniertem Fussbrett  
1a. Ausführung, weiss lackiert **38.50**

**Metallbett 90/200 cm, 1a. Zugfeder-Matratze,**  
schwere Ausführung, weiss lackiert . **25.-**

**Metallbett 94/194 cm**  
mit 1a. Zugfeder-Matratze, 27 mm Stahl-  
rohr, mit furniertem Fussbrett  
schwarze Ausführung, weiss lack. **41.-**

**Metallbett 94/190 cm**  
mit 1a. Zugfeder-Matratze  
24 mm Stahlrohr, weiss lack. **24.75**

Neu aufgenommen:

Reformkissen				Reform-Unterbetten	
kühl und behaglich mit 1a. Haarfüllung, weiss				sehr zu empfehlen für Kinderbettstellen	
20/40	40/50	40/60	40/70	60/130	70/140
1.85	2.95	3.75	4.25	6.50	7.00
				für grosse Bettstellen	
				80/190	90/190
				10.50	11.50

# Schmoller

Kinder-Matratzen					
Seegrass		Kaspok		Wolle	
60/120	70/120	60/120	70/120	70/120	70/120
4.-	5.-	6.-	5.50	7.50	9.-
2.50		4.50		9.50	
Matratzen für grosse Betten					
Seegrass einseitig		Seegrass Stollig		Kaspok-Stollig	
80/155	90/190	80/155	90/190	90/190	100/200
8.-	10.-	12.-	8.50	10.50	12.50
14.50		15.00		37.50	
42.50					

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute mittag entschlief unerwartet meine innigstgeliebte einzige Tochter,  
unsere liebe Schwester

## Jrene Grumbach

im einundzwanzigsten Lebensjahre.  
Mannheim, den 26. März 1913.

Adalbert Grumbach,  
Manuel Grumbach,  
Joachim Grumbach.

Die Beerdigung findet ganz in der Stille statt. Von Blumenspenden und  
Condolenzbesuchen bittet man abzusehen. 30243

**Todes-Anzeige**  
Freunden und Bekannten die schmerz-  
liche Mitteilung, dass gestern Mittag 1/3 Uhr  
unser lieber Sohn, Bruder, Bräutigam,  
Schwager und Onkel

### Herr Heinrich Wolf

im Alter von 25 Jahren 4 Monaten sanft  
entschlafen ist. 14295  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Wilhelmine Wolf**  
Mannheim H 7, 28, den 27. März 1913.  
Die Beerdigung findet Freitag Nach-  
mittag 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus  
statt.

**Kasino-Saal Mannheim, R 1, 1**  
Freitag, den 28. März 1913, abends 7/8 Uhr

## III. Kammermusik-Abend

des  
**Mannheimer Streichquartetts**

Duqe Birbig, Rich. Hoff, Franz Reumacher,  
Carl Müller.

**Vortragsfolge**  
Robert Schumann, Quartett A-moll, op. 47.  
Franz Schubert, Quartett B-moll, op. 147.  
(zum ersten Male)  
Joseph Haydn, Quartett E-dur, op. 20, No. 4.  
Günther Schalk, Quartett C-dur, op. 10, No. 1.  
Günther Schalk, Quartett B-dur, op. 10, No. 2.  
in den Hofmüllerei-  
handlungen von R. Heub. Deibel und Eugen Heibel  
sowie an der Abendkasse.

**Todes-Anzeige.**  
Unsere innigst geliebte und treubesorgte Tante und Schwä-  
gerin, Fräulein

## Anna Steingrüber

ist heute morgen im Alter von 73 Jahren verschieden.  
MANNHEIM, Keppelerstrasse 33, den 26. März 1913.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Heinrich Steingrüber.**

Die Feuerbestattung findet Freitag, nachmittags 4 Uhr, im  
hiesigen Krematorium statt. 14973

**Zwangsvollstreckung**  
Freitag, 28. März 1913,  
nachmittags 3 Uhr  
werde ich im Pfandlokal  
Q 9, 3 dahier gegen bare  
Zahlung im Vollstrec-  
kungswege öffentlich ver-  
steigern:  
1. Fahrrad, 1 Ziegel-  
heuschneidmaschine, 1 Leinwand-  
maschine, sowie Möbel und  
sonstiges.  
Mannheim, 27. März 1913.  
Versteigerer,  
Gerichtsvollzieher,  
Eaub. jung. Wädchen

**Reffource = Gesellschaft**  
**Mannheim.**  
(G. B.)

Wir beehren und unsere verehrlichen Mitglieder  
deson zu benachrichtigen, daß unsere diesjährige  
**ordentl. Mitglieder-Versammlung**  
am  
Donnerstag, den 10. April, abends 8 1/2 Uhr  
in unserem Gesellschaftshause O 1, 2 stattfindet.

**Tages-Ordnung:**

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Rechnungsablage und Entlassung des Kassiers.
3. Voranschlag für 1913.
4. Wahl der beiden Vorstehenden.
5. Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern.
6. Wahl der Rechnungs-Kommission.
7. Erneuerung von Ehrenmitgliedern.
8. Abänderung des § 7 der Statuten, Neuwahl der  
Um recht zahlreichem Erscheinen bitten  
Der Vorstand.

**Hauszins-Bücher**  
in bester  
Einschickung  
haben in der  
Dr. J. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

**E 2, 14 Goldenes Lamm E 2, 14**  
Heute Donnerstag  
**Schlacht-Fest**  
wogu freundlichst einladet  
Mag. Rammelsberg.

**Dungversteigerung.**  
Montag, den 31. März 1913, vorm. 10 Uhr  
versteigern wir auf unserem Büro Pflanzring 49 bei  
Dungerscheid von 84 Pferden vom 31. März bis mit  
27. April 1913 in Hohenheimstrasse 6, bare Zahlung  
Mannheim, den 27. März 1913  
Eidl. Subversteigerung  
Reiss

**Villa, Collinistr. 21**  
mit 16-18 Zimmern und offenem Zubehör neu-  
zeitlich ausgestattet ist alsbald zu vermieten.  
Näh. J. Schmitt, Architekt, Tel. 6926

# Billige Reste und Abschnitte in Kleiderstoffen, Weisswaren und Baumwollwaren

von Donnerstag, den 27. bis Montag, den 31. ds. Mts.

Enorm billig!

Zu bekannten Einheitspreisen.

Enorm billig!

Ein grosser Posten  
Reinwollene  
schwarze  
**Cheviots**  
vorzügliche Ware  
ca. 108/110 cm breit  
Reste von 3-4 Mtr.  
Einheitspreis  
**82** Pfg.  
Meter

**1<sup>00</sup>** Mk.      **1<sup>50</sup>** Mk.      **2<sup>50</sup>** Mk.

Ein grosser Posten  
**Reinwollene  
Mousseline**  
in schönen Mustern  
Reste div. Maße  
Einheitspreis:  
**60** Pfg.  
Meter

Seltenes Angebot!  
Mehrerer Tausend Meter  
**RESTE**  
Seltenes Angebot!  
Fabelhaft billig Feine Schweizer Wäsche-Stickereien Fabelhaft billig

## Louis Landauer Breitestr. Q 1,1

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft  
**W. Schreckenberger**  
Reparaturen prompt und billig  
Fröhlichstrasse 73 (24725) Telephon 4304

Mannheim  
Planken  
04,6  
**RUDOLF MOSSE**  
Annoncen-  
Annahme für  
sämtliche Zeitungen

Große Fabrik sucht tüchtigen  
**Kaufmann als Bürochef**  
Derfelbe muß guter Korrespondent sein (deutsch und  
französl.) Erfahrung im Propagandawesen haben  
und an hohem, zuverlässigen Arbeiten gewöhnt sein.  
Cherf. mit Referenzen und Gehaltsansprüch. unter  
F. St. III an Rudolf Mosse, Strassburg 1, E.  
10883

Alle  
**Magazin-Büro**  
wird gut empfohl. durch  
aus vertrauenswürdigster  
Kraft arbeitender  
**Commis**  
p. bald gesucht. Ausführl.  
Anerbieten mit Zeugnis-  
abschriften, Mitteilung d.  
Miers, der Ansprüche d.  
Eintrittszeit ersehen unt.  
B 904 F M an Rudolf  
Mosse, Mannheim.

**Stellen finden**  
Strebs. ja. Mann d. u.  
Privatlandw. arbeit.  
wird h. 40.- M. festem  
Bodenwerb. gef. Leichte  
Arbeit. Für Com.-Tag. ca.  
10.- M. verl. d. H. gef.  
wird. Schlichter & Garbe  
Berlin 31. 10880  
Wonnafrau gef. melben  
vermitt. R 7, 29 2 Z.

Gesucht  
von großer Firma der  
Goldbranche durchaus ge-  
wandte  
**Stenotypistin**  
mit Vorkenntnissen im  
Französischen u. Englischen  
Küchen zu ausgelassen  
Offerten mit Zeugnissen  
und Gehaltsansprüchen an  
die Exped. d. Bl. unter  
Nr. 80289.

Tüchtige verfertige  
**Maschinen-  
Näherin**  
für seine Damenwäsche so-  
fort gesucht. 80298  
**Bediener & Weib**  
Eine junge laub. Frau  
zum Waschen und Putzen  
gesucht. Reierfeldstraße 45,  
III. Stock links. 14217

Tüchtige  
**Bugarbeiterin**  
nach auswärts gesucht. Oh-  
ne Gehaltsansp. u. Zeug-  
nisabsch. an Louis Lan-  
dauer C. 1. L. 80284  
**Möbl. Zimmer**  
B2, 15 2 Zr., gut möbl.  
Zimmer an ein  
Fräulein zu verm. 14178  
G4, 8 1. Stock, gut möbl.  
Zimmer f. Fräu-  
lein sofort an verm. 14204  
F7, III. St. L. gutm. Jim-  
mer bis 1. April 2. 14205  
10. m. Zimmer zu verm.  
Akademiestraße 15, 2 Zr.  
Ein gut möbl. Zimmer zu  
Schreib. an solid. Herrn  
zu vermieten. 14204  
Schimmlerstr. 4. Redakteur.  
möbl. Zimmer mit 1 od.  
2 Betten an Herrn oder  
Fräulein zu v. 14205

**Verkauf**  
Um zu räumen  
habe ich eine große  
**Partie A-Patten**  
1,50-1,50 m lang, 2/1, sowie  
**Schalbord**  
1,50-1,50 m lang 3/4"  
an reelles Baugeschäft etc. gegen Kassa billig zu  
verkaufen. Anfragen unter Nr. 80244 an die Exped.  
d. Bl. Blatte.

**Keller**  
Günstig gelegene, geräumige  
**Keller- und Büroräume**  
bisher von Weinhandlung benutzt, passend für jedes  
Geschäft, mit großem, neu überdachten Hofraum und  
Toreinfahrt in der Nähe des Güterbahnhofes und des  
Bahens, infolge Geschäftsauflösung anderweitig zu  
vermieten. Näheres Böckstraße 18, partiere. 41278

**Montag** beginnen  
neue Kurse  
  
**Gander's**  
Kalligraph  
primierte Methode.  
In kurzer Zeit eine schöne  
**Handschrift!**  
Buchführung, Stenographie  
u. Maschinenschreib. Prop. gratis.  
**Gebrüder Gander**  
Mannheim G1, 8  
am Paradepl. G1, 8  
60429

**Das Aufzeichnen**  
von Gaudarbeiten, Stifen,  
Decken, Wästen u. s. w.  
wird billig u. schön an-  
geführt. E. 2, 2a, 4. 70318

**Frauenverein**  
Mannheim, Abt. VII  
Überbildung weiblicher  
Dienstboten.  
Für einige jüngere  
Mädchen werden passende  
Stellen gesucht. 80293  
Näheres Dienstags u.  
Freitags von 4-6 Uhr  
Sollstraße 21, Schwem-  
merstraße 33.

Springlebens frische  
**holl. Schellfische  
und Seezungen**  
empfehlen 80292

**Jac. Harter Hoff.**  
N 4, 22  
Tel. 697 und 3966.  
In jedem Hause sollte  
mein gutes  
**Bauernbrot**

gegessen werd. Soft, hand.  
Runde, kein Sir, schmarz  
Brot. 1/2 Maß 43 Pfg.  
22  
Kadel, Mittelstr. 3  
Nähe Wehplatz.  
(Ende der Woche eckig  
sein. Schwarzbrot). 80294

**Spinat**  
Pfund 15 Pfg.  
Kadel, Mittelstr. 3.

**Zur Kommunion empfehle:**

<b>Fst. Kuchen-Mehle</b> von hervorragend. Backfähigkeit Kaiserauszug Pfund 20 Pfg. Kaisermehl . . Pfund 19 Pfg. Blütenmehl . . Pfund 18 Pfg. Fst. frisch. Süßrahmtafelbutter schwere frische Eier Stack 7 Pfg.	<b>Esbu</b> Margarino bester Landbutter- Pfd. 90 Pf Ersatz	<b>Margarine Palmona</b> <b>Margarino Vitello</b> <b>Backpulver</b> von Oetker und Eiermann. <b>Feine Tafelöle</b>	<b>Obst- u. Gemüse-Conserven</b> <b>Mirabellen</b> 2 Pfd.-Dose 75 Pfg. 1 Pfd.-Dose 43 Pfg. Aprikosen - Birnen - Erdbeeren Pflirsiche - Reineclauden - gem. Fruchte Erbsen in diversen Siebungen. <b>Bohnen</b> 1 Pfd.-Dose 25 - 30 Pfg. 2 Pfd.-Dose 40 - 50 Pfg. Leipziger-Allerlei Champignons - Trüffel - Tomatenmark <b>Feine Tafelkäse</b> Schweizerkäse - Edamer <b>Camembert "Edelweiss"</b> Portion 20 Pfg. 6 Portion L.-M.	<b>Wild u. Geflügel</b> Junge diesjährige Gänse Junge diesjährige Enten Deutsche Poularden Französ. Poularden Junge Hähnen Junge Kaplaunen Suppenhühner Junge Tauben Welschhähnen, Welschhühner <b>Junges Wildschwein</b> wird pfundweise ausgewogen Renntier (Ersatz f. Reh) Hasen - Fasanen - Feldhühner Perlhühner - Schneehühner - Wachteln Wildenten, Haselhühner, Krammetvögel. für jeden Geschmack u. in jeder Preislage
---	--	--	---	---

Ferner empfehle ich  
meine bestzertifizierten **Tafelfertigen Flaschenweine**

<b>Badische Weine</b> Flasche 0.90 1.00 M.	<b>Pfälzer Weine</b> Flasche 0.85 3.10 M.	<b>Rhein Weine</b> Flasche 1.00 3.10 M.	<b>Mosel Weine</b> Flasche 1.10 3.80 M.	<b>Deutsche u. französ. Rotweine</b>
---	--	--	--	--

**Johann Schreiber** Telephone 6631  
Tel. 185, 1083

**Ankauf**  
**Gesucht**  
eine Einrichtung für  
Limonade zu fabriizieren.  
Offert. u. R 4371 an D.  
Frenz, Mannheim. 228

**Verkauf**  
Sch. Bell, pol. Schranf  
Bacht. u. Kutt. etc. f.  
neu ansg. bis S. 1. 14. III.  
14298

**Gemüse und Obst  
Konjerven**  
Matta - Kartoffeln  
Matjes - Heringe  
Feinste Tafelöle  
Feine Käse  
empfehlen 80291

**Jac. Harter, Hoff.**  
N 4, 22. Tel. 697 u. 3966

**Lehrlingsgesuche**  
**Lehrling**  
mit guten Zeugnissen u.  
angenehmen Naturen sol.  
gef. Offerten unt. 80290 an  
die Expedition d. Bl.

